

# Der Fußball-Kurrier



## Nordbayerische Meisterschaft

Gostenhof gegen Bayreuth 3:0.  
Gostenhofs Torwächter wehrt  
mehrfach glänzend ab. Durch  
diese Leistungen wurde der  
Sieg mit sichergestellt.

**iddeutsche Meisterschaft beginnt kommenden Sonntag**



## Nordwestdeutsche Meisterschaft

A. G. S. V. Bremen gegen Porta-  
Neesen 3:4. Bremen in Nöten.  
Torwächter ist gestürzt; fängt  
aber den Nachschuß sehr gut.



# Bemerkungen zur Woche

Herr Bensemam widmet im „Kicker“ dem Arbeitersport oft und wahrscheinlich gern seine Spalten. In den vergangenen Nummern unserer Zeitschrift hatten wir schon einige Male in zuvorkommender Weise Herrn Bensemam zitieren müssen. Heute handelt es sich nicht unmittelbar um eine Auslassung der amtlichen süddeutschen Fußball- und Leichtathletikzeitung, sondern um eine häusliche Nürnberger Angelegenheit, die aber Herrn Bensemam nicht unbekannt sein wird. Vielleicht hat er gar die Anregung dazu gegeben. Am 19. Februar wurde im Nürnberger Stadion die Nordbayerische Meisterschaft zwischen Gostenhof und Bayreuth ausgetragen. Der zweitgrößte bürgerliche Nürnberger Verein, der Allgemeine Sportverein, schrieb fünf Tage vor dem Spiel an unseren Nürnberger Bezirk folgenden Brief: „Sehr geehrte Herren! Von dem Bestreben rein sportlichen Zieles, habe ich Ihnen in rein neutraler und loyaler Weise folgenden Vorschlag zu unterbreiten, der wohl in ideeller Hinsicht einer gefl. Würdigung wert scheint. Wie Ihnen sicherlich bekannt, trägt der Allgemeine Sportverein Nürnberg mit seiner 1. Ligamannschaft am kommenden Sonntag ein Pokalspiel (Bezirksspiel) gegen Germania Nürnberg-Schniegling in Herrnhütte aus. Nun findet auch ihrerseits am Sonntag hier eine Meisterschaftsbegegnung statt. Um nun eine Sammlung sämtlicher Sportinteressenten im beiderseitigen Interesse und somit eine beiderseitige finanzielle Befriedigung zu ermöglichen, wäre wohl sicherlich der Vorschlag nicht undiskutabel, dahin, daß sowohl Ihre Behörde als auch der ASN, etwa gemeinsam zur Abwicklung ihrer Spiele an diesem Sonntag das Stadion in Anspruch nehmen. Der ASN, erklärt seine Bereitwilligkeit zu einer solchen Handlungsweise und würde das Vorspiel, also etwa 15 Uhr beginnend, übernehmen und hier im Anschluß das Hauptspiel; auch in finanzieller Hinsicht erklärt sich der ASN, bereit, Ihnen weitgehendst entgegenzukommen, da er weniger Wert darauf legt als auf einen solchen der Zuschauersammlung aus sportlichen Gründen. Sollte Ihnen der Vorschlag erwähnenswert erscheinen, werden Sie gebeten, an die Adresse des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Weinberger, Nürnberg, Hauptmarkt, entsprechende Mitteilung gelangen zu lassen unter gleichzeitiger Benennung Ihrer Vertreter und des Zeitpunktes und Ortes zu einer entsprechenden Aussprache. Die seitens des SSN, Beauftragten werden Ihnen umgehend bekanntgegeben. Prüfen Sie bitte diesen Vorschlag, so wie er gedacht ist und lassen Sie bitte baldigst Ihre diesbezügliche Ansicht an die Adresse des genannten Rechtsanwaltes auch im Falle der Ablehnung gelangen. In der Erwartung Ihrer gefl. Rückäußerung in Bälde, da die Angelegenheit eilt, zeichne mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und sportlichen Kameradschaftlichkeit als mit Wahrnehmung beauftragte Richard Werner.“ Bei den grundsätzlichen und voneinander abweichenden Aufgaben und Zielpunkten der beiden großen Sportverbände war es von vornherein klar, daß die beiden Spiele nicht zu gleicher Zeit bei gemeinsamer Kasse im Stadion ausgetragen werden konnten. Herr Bensemam wird diese Absage gelegentlich aufgreifen und im „Kicker“ wieder von seinem guten Herzen reden. Er wird uns vielleicht wieder fragen, wie groß die Not werden soll, ehe wir die Hand zu gemeinsamen Veranstaltungen reichen. Das wird uns nicht abhalten, unserem Programm treu zu bleiben. Es ist schon früher ausgesprochen worden, daß es die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht zulassen, mit dem bürgerlichen Sport Hand in Hand zu arbeiten. Die sportlichen Bestrebungen des Arbeitersportes liegen auf einer ganz anderen Linie als die des Deutschen Fußballbundes. Es darf an dieser Stelle noch daran erinnert werden, daß der Deutsche Fußballbund auf unsere Großspiele auch keine Rücksicht nimmt. Anläßlich des Bundesmeisterschafts-Endspieles am 17. Mai 1931 in Hamburg hielt es der Deutsche Fußballbund ganz in der Ordnung, zur selben Stunde sein Ausscheidungsspiel Eintracht Frankfurt — HSV, anzusetzen, obwohl unsere Veranstaltung viel früher festgelegt war. Wir spielten auf dem Viktoria-Platz, der Deutsche Fußballbund im Altonaer Stadion. Die Kraftprobe haben wir sehr gut bestanden. Auf dem Viktoria-Platz waren 15 000 Zuschauer, in Altona nur 12 000. Der Vorgang soll nur beweisen, wie der Deutsche Fußballbund dem größten deutschen Arbeitersportbund entgegenkommt. Ein Grund mehr, es bei unseren bewährten Anschauungen zu belassen.

Die neudeutsche Jugend, die Studenten, sind gegen die Durchführung der Olympischen Spiele in Berlin. Sie haben es gewagt, gegen die mächtige Deutsche Sportbehörde folgenden Beschluß zu fassen: „Die Leibesübungen treibenden Studenten der deutschen Hochschulen sind gegen die Durchführung der Olympischen Spiele 1936 und vor allem in der geplanten Aufmachung. Angesichts der viel notwendigeren Arbeiten dieser Notzeit verlangt die studentische Jugend weit dringender die stärkste Förderung wirklich nationaler Aufgaben, wie Arbeitsdienst, Arbeitsbeschaffung, Siedlung, studentisches Werkjahr, Wehr- und Geländesport. In diesen Forderungen weiß sich die studentische Jugend in einer Front und einer Gesinnung mit der gesamten jungen Mannschaft unseres Volkes. Sie fordert Wahrung nationaler Würde und Schlichtheit, wendet sich deshalb gegen die lärmende Olympiavorbereitung ge-

schäftstüchtiger Kreise und verwahrt sich dagegen, daß die Sportführer sich der Auseinandersetzung mit der deutschen Sportjugend durch Reklametätigkeit für internationale Veranstaltungen entziehen.“ — Es ist nicht Aufgabe des Arbeitersportes, die Studenten von ihrer eigenartigen Stellung abzubringen. Es wirft aber doch ein recht sonderbares Licht auf die Geistesverfassung dieser jungen Hochschüler. Dr. Diem vom Deutschen Reichsausschuß, der vielgereiste und belesene Führer der bürgerlichen Verbände, hat große Mühe, seine aufwiegelnden Studenten von der Verkehrtheit ihres Beschlusses abzubringen. Da unterdessen der Reichspräsident Hindenburg die Schirmherrschaft über die Olympischen Spiele übernommen hat und Dr. Lewald mit dem Oberbürgermeister Sahn, Berlin, die erste vorbereitende Sitzung für die Olympischen Spiele 1936 hinter sich hat, so werden wohl auch die „deutschen“ Studenten einsehen müssen, daß ihre geistige Meuterei gegen die Olympischen Spiele ohne Einfluß sein wird. An sich haben wir gegen die Durchführung großer internationaler Veranstaltungen der Bürgerlichen nichts einzuwenden. Wie die Bürgerlichen, so veranstalten auch die Arbeitersportler Olympische Spiele. Wir verwahren uns nur dagegen, wenn staatliche Beihilfen einseitig verteilt werden oder der Arbeitersport von diesen Mitteln bewußt ausgeschaltet wird.

Außer im Ostdeutschen Verband sind die Ausscheidungsspiele zur Ermittlung der Bundesmeisterschaft in den anderen Verbänden schon festgelegt. Süddeutschland macht den Anfang am 12. März. Es treffen sich in Mannheim Dietzenbach (9. Kreis) und Klub Ludwigshafen (10. Kreis). Einen Sonntag später, am 19. März, werden im Nürnberger Stadion die Freie Turnerschaft München (19. Kreis) und Nürnberg-Gostenhof (7. Kreis) um die Palme des Sieges ringen. Der Sieger vom Spiel in Nürnberg stellt sich am 26. März Stuttgart-Ost (8. Kreis). Der Gewinner dieses Spieles bestreitet dann am 9. April mit dem Sieger des Spieles Dietzenbach — Ludwigshafen das Endspiel. Am 19. März beginnen die Spiele im Nordwestdeutschen Verband. In Dortmund werden an diesem Tage Eintracht Kassel (13. Kreis) und Eving Dortmund (6. Kreis) ausmachen, wer die Berechtigung zur Teilnahme an den weiteren Spielen erhält. Porta Neesen (11. Kreis) wird am 26. März in Hamburg entweder gegen VfL Hamburg oder Union Neumünster (beide 3. Kreis) zu spielen haben. Der Kreismeister steht noch nicht fest. Die Nordmark ermittelt ihren Besten erst am 12. März. Das Endspiel steigt dann zwischen dem Sieger der beiden Vorspiele am 9. April. Der Mitteldeutsche Verband führt am Sonnabend, dem 18. März, in Dresden den VfK. Südwest Leipzig und Falke Breslau und am 19. März in Erfurt die dortige Fr. Turnerschaft und die Sportfreunde aus Bernburg in den Kampf. Das Schlußspiel soll am 9. April stattfinden. — Die Zeitpunkte für die Bundesmeisterschaftsspiele sind vorverlegt worden. Die 1. Vorentscheidung soll am 23. April, die 2. Vorentscheidung am 30. April und die Entscheidung am 14. Mai 1933 fallen. Falls nicht besondere Umstände eine Änderung herbeiführen, soll in der Vorentscheidung der Mitteldeutsche auf den Nordwestdeutschen und der Süddeutsche auf den Ostdeutschen Meister stoßen.

„Sport formt die Menschen“, so betitelt sich ein Aufsatz im Kartellblatt der Provinz Magdeburg. Die einleitenden Ausführungen sind so treffend geschrieben, daß ich sie unsern Lesern zur Kenntnis bringen möchte. Hier sind sie:

„Jeder Turner und Sportler weiß die Auswirkungen der Leibesübung auf seinen Körper zu schätzen. Leibesübungen formen harte Menschen, die es gewohnt sind, die an sie herantretenden Schwierigkeiten zu meistern. Der Ehrgeiz, das eigene Können zu verbessern und das Streben, im Kampfsport den Sieg zu erringen, erziehen zu selbstbewußten und solidarisch denkenden Menschen. Diese Eigenschaften haben die Staatsmänner, die Politiker und die Volkswirtschaftler stets zu achten, aber auch zu verwenden gewußt. Sie haben die Sportler, die Turn- und Sportverbände zur Erreichung ihrer politischen kriegesischen Ziele eingespannt.

In der Vergangenheit war der Sport nur der herrschenden Klasse vorbehalten. Weder im sportfreudigen Griechenland, noch in Rom, noch im deutschen Mittelalter war das Volk, je nach dem Zeitlauf: die Sklaven, die Leibeigenen, die Kleinbauern oder die Handwerker zum Sport zugelassen. Im Sport sah man nur die körperliche Ausbildungsmöglichkeit der herrschenden Geschlechter. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts nach der Französischen Revolution, als sich das Bürgertum die Freiheit erobern wollte, indem es die Feudalherrschaft zerschlug, beschäftigten sich die Erzieher wieder stark mit dem Sport. Der Mensch schlechthin, nicht nur der adlige Mensch, sollte im Mittelpunkt des Lebens stehen. Dazu mußte man den jungen Menschen eine ganz neue Erziehung geben. In ihr war der Sport bestimmt, die bisher geübte unnatürliche Lebensweise zu beseitigen. Auf einer einfachen, naturgebundenen Lebensart sollte sich ein freieres, geistig regsames Menschentum aufrichten. So spielt der Sport in der Bildung des bürgerlich revolutionären Menschen keine untergeordnete Rolle.“

R. Riedel.



# Es geht um unsere Jugend

Tausende am Abgrund — Anzeichen des Aufstiegs? — Was können wir tun? — Grundgedanken der Arbeit in schwerer Zeit — Kann unsere Jugend Sturmtrupp sein?

Die Welt erzittert unter den dröhnenden Schlägen der Zeit. Die Sicht in eine bessere Zeit mit gerechteren Verhältnissen ist von dunklen Gegenwartsnebeln überspannt. Hoffungslosigkeit hat die Menschen gestempelt. Alle kämpfen um das Notwendigste, um Arbeit und Brot. Jammerschreie hallen durch die weiten Hallen der Zeit. Bettelnde Brüder und Schwestern ziehen durch die Lande, ihr Dasein ist von Elend und Sorge um kommende Tage bestimmt.

In diesem gewaltigen Ringen steht auch das junge Geschlecht als schwerheimgesuchte Menschen. Sie hat wirklichen Anteil am Leben verloren, ist Rebell, ist kritisch gegen alle Dinge. Die Seelen sind zerrissen und der Geist ist gar oft verwirrt. Jugend ohne festen Boden unter den Füßen ist es, ein Geschlecht, das in sich nicht die Kräfte früherer Geschlechter trägt. In ihrem Sein fehlen die Erlebnisse. Der innere Wandel ist vollzogen. Der junge Mensch der Gegenwart ist frei von jeder Romantik, seine Augen sind umschattet von dem Wüten der Krise. Mit diesen Jungen sehen Millionen die Zukunft völlig schwarz. Was soll nur aus diesen Menschen werden? Muß man sich nicht so immer aufs neue fragen? Täglich stranden ja andere, weil sie vom Lebensweg abgekommen sind, weil sie nicht mehr weiterkönnen...

Zu allem kommt der beständige Kampf um die Jugend. Alle Organisationen betreiben diese Jagd nach den Herzen. Stets versuchen alle die Netze der Beeinflussung auszuwerfen. Ganz stark ist die Reaktion am Werke. Sie hat oft leichtes Spiel, weil sie mit Lügen und Verleumdungen arbeitet. Zudem hat sie es jetzt wieder mit einer Generation zu tun, die das Kriegserlebnis nur als etwas ganz Fremdes kennt. Mit dieser Jugend haben die Säbelraffler



Die erste Knabenmannschaft der Fußballabteilung des Arbeiter-Turn- und -Sportvereins Rostock.

leichtes Spiel. Dazu kommen die oft verderblichen Einwirkungen der Schule, des Elternhauses, die Großstadtstraße und vor allem die überradikalen Organisationen mit ihrem furchtbaren Getue. So hat man das junge Geschlecht der Gegenwart in einen wahrhaftigen Hexenkessel getrieben, wo sie sich fast nicht durchfinden kann. Hin und her wird sie von Scharlatanen und unverantwortlichen Volksteilen getrieben. Alle ernstgemeinten Warnungen gehen voll zum Nachteil dieses Zeitgeschlechts in die Winde. Trumpf ist für viele nur die große Schnauze... die leider auch bei Millionen noch Gehör findet. So scheint es, als stehe die Jugend, im großen Überblick betrachtet, vor einem tiefen Abgrund.

Kann aber aus dieser trostlosen Lage nicht doch eine Kämpferschar entstehen? Diese Frage tragen wir alle bangend auf unseren Lippen. Wenn so die jungen und kräftigen Gestalten an einem vorbeiwandern, wenn sie nicht wissen, was sie mit ihren Tagen anfangen sollen, dann krampft sich bei uns das Herz im Leibe zusammen. Immer wieder fragen wir uns: Was können wir als Organisation dazu tun? Wirtschaftlich sind die Herrscher nicht wir, aber als Betreuer dieser schwergeprüften Menschen haben wir ernste und wichtige Pflichten zu erfüllen. Auch in unserer Bewegung stehen viele junge Menschen, die vom gleichen Schicksal ereilt sind, die nichts im Leben haben, das ihnen ein freundliches Lächeln gibt. Ihr Sport ist wohl das einzige, das etwas Befriedigung bedeutet, wenn die Hände schon Jahre hindurch gebunden sind. Viele junge Freunde kenne ich, die in ihrem Vereinsleben und bei ihrem Fußballsport all das suchen, was das übrige Leben ihnen vorenthält. Daraus ergibt sich für uns, daß wir alle Möglichkeiten fruchtbringender Arbeit überprüfen müssen, um gerade jetzt zum Wohle der Jungen und zur Stärkung der Organisation unsere Pflicht erfüllen zu können.

Wie sieht es da aber aus? Wir hielten es immer mit der offenen Kritik, der auch ich nach besten Kräften ein treuer Diener sein möchte. Sind wir ganz ehrlich, dann müssen wir leider eingestehen, daß uns nicht alle Arbeit befriedigt. Man könnte ja mit

tausend Einwendungen kommen, daß wir jetzt an eine geordnete Jugendarbeit in der Fußballsparte nicht denken können, weil all die vielen anderen Aufgaben auch so schwer wiegen. Hinzu kommt, daß fast alle Vereine — auch als Ursache der Krise — über einen Mangel an Mitarbeitern und an Geld klagen. Aber die anerkennenswerten Ausnahmen bringen uns doch immer wieder auch in der jetzt so schweren Zeit Beweise, daß Arbeit für das junge Zeitgeschlecht geleistet werden kann. Von der Lösung dieser lebenswichtigen Aufgabe, von der Meisterung des Fragegebietes um das Schaffen für unsere Bundesjugend wird die Zukunftsarbeit bestimmt werden. Darin liegt zwar eine tiefe Problematik begründet, der wir unbedingt beikommen müssen.

Die Wirtschaftskrise und der Mangel an geeigneten Betreuern für die Jugend hat manche Bezirke in unserem großen Bundesgebiet zurückgeworfen; das werden wir leider auf vielen Tagungen feststellen müssen. Hier zeigt sich uns eine Scharte, die wir unbedingt ausweiten müssen. Schwer, ja sehr schwer wird das sein, aber wir kommen doch nicht darum herum, weil mit dieser Aufgabe unsere ganze Zukunftsarbeit verbunden ist. An vielen Stellen zeigt sich dem genauen Beobachter, daß zahlenmäßig die Jugendmannschaften im allgemeinen seit 1930 zurückgegangen sind, dagegen steigerte sich die Zahl der Knabenmannschaften gewaltig. Vor mir liegt die Zahlenzusammenstellung des Magdeburger Bezirks, eines Gebietes, das über eine gute Organisation verfügt. Das Bild ist folgendes:

|                              |                       |
|------------------------------|-----------------------|
| 1930 Jugendmannschaften = 36 | Knabenmannschaften 4  |
| 1932 Jugendmannschaften = 18 | Knabenmannschaften 29 |

Das ist also eine Entwicklung, die zu denken gibt und zum gründlichen Nachprüfen zwingt. Die Bezirksleitung war immer bestrebt, die Arbeit an der Jugend zu unterstützen. Da aber die Gesamtzahl der Mitgliedschaft in der Zeitspanne doch gestiegen ist, ergibt sich nach Untersuchungen folgendes Bild: Die Mitglieder-mannschaften wurden nach Erreichung des Alters von diesen ehemaligen Jugendlichen aufgefüllt. Aus den Knabenmannschaften konnte aber bisher kein großer Nachwuchs kommen, weil sie zahlenmäßig noch nicht in Erscheinung traten. Die Reihen der Jugendmannschaften wurden aber leer, ohne daß sie aufgefüllt wurden. Die Vereine waren aber auch nur schwer in der Lage, die Unkosten für die Jugendmannschaften, die nun einmal vorhanden sind, zu bestreiten. Geht diese Entwicklung aber so weiter — und das trifft weit über Magdeburg hinaus zu —, dann dürfte es uns um die Zukunft bangen. Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß vielerorts der Jugend arbeitsfreudige Betreuer fehlen, die immer strebend bemüht sind, ihren Zöglingen Unterstützung in allen Lebenslagen zu gewähren. Oft ist es aber in den Vereinen auch so, daß sich das ganze Leben der Fußballgemeinschaft um die erste Mannschaft gruppiert. Vom sportlichen Standpunkt finde ich das durchaus verständlich. Im Sinne der Erziehung zur Gemeinschaft ist ein derartiger Kult aber abzulehnen; denn, wenn eines Tages im Verein die Krise ausbricht und die erste Elf mit Kräften aus den unteren Mannschaften aufgefüllt werden muß, dann haben wir oft die unselige Beschörung. Dann erst kommt es vielen zum Bewußtsein, was man am Nachwuchs vielleicht unbewußt sündigte. Ein richtig zielbewußter Verein ist ja wie eine Maschine, die ständig neuen „Betriebsstoff“ braucht. Ist er nicht auf Lager — wie bei den Bürgerlichen, die ihn dann käuflich erwerben —, dann wird es böse um die Spielstärke. Deshalb müssen wir immer wieder betonen, daß wir auch die Jugend als Stütze zur Hebung der Spielstärke brauchen.



Die 1. Jugendmannschaft von Teutonia Oschersleben gehört seit Jahren zu den besten Jugendmannschaften des Halberstädter Bezirks im 2. Kreis



Schauen wir einmal zu den Bürgerlichen, dann sehen wir prächtig, wie es nicht gemacht werden soll. Wir wollen anerkennen, daß es trotz reichlicher Unterstützungen, die den Bürgerlichen sicher aus manchen Quellen zufließen, auch dieser Bewegung zeitlich und geldlich nicht rosig geht, weil die Anlagen und Spesen-amateure viel Geld kosten. Daß aber die Bewegung über Nachwuchs klagt, ist nicht nur eine Erscheinung der Zeit, sie ist vielmehr das Ergebnis einer falschen und vernachlässigten Erziehung. In jener Bewegung fehlt jetzt jede sportliche Kameradschaft. Das Ganze gruppiert sich um einzelne „Könner“, alles andere sind nur notwendige Begleiterscheinungen. Wesentlich anders ist es bei den Arbeiterfußballspielern. Die Bewegung konnte nur so mächtig werden, weil sie den Nachwuchs betreute. Die Jugend erfährt sportlich Anerkennung und Förderung, sie bekam aber auch eine Erziehung im Geiste der Gemeinschaft. Ist dieses Wollen nicht in allen Beziehungen geglückt, so ist das noch lange kein Beweis dafür, daß unsere Arbeit nicht richtig war. Die Spielkultur, die wir jetzt beobachten können, ist schon eine Frucht unserer Arbeit, sie wird sich noch steigern, weil wir nicht nachlassen, weil wir harrend die Zeit ersehnen, die uns sportlich und gesellschaftlich auf der ganzen Linie die Sieger sein läßt. Auf der Gegenseite mag man unsere Arbeit jetzt noch in den Dreck ziehen, unser sportliches Können ist nicht mehr abzuleugnen, und zwischen der Moral vom sportlichen Anstand zwischen uns und der bürgerlichen Sportbewegung klafft schon ein Abgrund, der nur günstig für uns spricht.

Soweit uns auch diese Tatsachen erfreuen, sie dürfen uns nicht zur Selbstbeweihräucherung verleiten. Ein Auge müssen wir immer für die Kritik am eigenen Leib der Bewegung offen haben. Und das betrifft unsere Arbeit für die Jugend. Sie wird in der Zukunft von uns eine gesteigerte Verantwortung verlangen, weil sie der Schlüssel zum Erfolg ist. Solange der Fußballsport noch die Lieblingsbetätigung der Jugend ist, wie der Kampfsport überhaupt, können wir uns ein so großes Ziel stecken. Im Kampf um die Jugend werden wir unseren Mann zu stehen haben. Das wird bei der Anziehungskraft des Spiels nicht so schwer sein. Sind aber die jungen Menschen bei uns, dann wachsen die Aufgaben von selbst. Niemand glaube, daß ganze Arbeitersportler nur auf dem Rasen werden. Die Nebensächlichkeiten unserer Arbeit sind oft von großer Entscheidung. Wir wollen, daß aus dem Sportler eine Kampfnatur wird, die den Kampf ums Dasein in allen Beziehungen bestreiten kann. Dazu gehört vor allem der Kampf um die Seele der Jugend. Sie muß bei uns die große Gemeinschaft erleben, sie muß bei uns zum sozialistischen Kämpfer reifen, das ist das Tiefe, aber auch das Bewußte unserer Arbeit. Wir sollten auch immer Veranstaltungen treffen, die einen erzieherischen Wert haben. Das braucht nicht immer Geld zu kosten. In einfachsten Dingen liegen oft Kräfte von steter Beständigkeit. Notwendig ist nur, daß unsere Erzieher immer ihr Ziel im Auge haben und daß sie selbst wissen, was der große Kampf der Arbeitersportler in kultureller, wirtschaftlicher und politischer Beziehung bedeutet. Gerade in der Jugendarbeit müssen wir uns als ein Glied der gesamten sozialistischen Bewegung fühlen; denn werden gut beeinflusste Jugendliche erst Mithelfer, dann läßt sich auch das große Gebiet der Mitarbeit mit ganz anderen Augen betrachten.

Selbst die Mannschaftssitzungen, die wohl überall stattfinden, können mehr sein als Aussprachen über gewesene und kommende Spiele. Auch sie sollen ernster Arbeit für die Gesamtbewegung gewidmet sein. Mancher Genosse wird Jugendversammlungen ablehnen, weil er meint, daß sich diese jungen Menschen ja doch noch nichts zu erzählen haben. Erzieherisch ist diese Meinung völlig verkehrt. Richtige Jugendversammlungen bieten Bildungsmöglichkeiten und dann stärken sie im jungen Menschen das Gefühl, daß auch er mit verantwortlich ist für die Geschicke seines Vereins und der Bewegung. Der Grundgedanke unserer Arbeit auf eine kleine Formel gebracht, dürfte also wie folgt aussehen: Jugend

muß in jedem Verein sein, weil alle Nachwuchs gebrauchen. Die sportliche Betätigung der Jugend ist oberste Pflicht. Nicht zu vergessen ist aber noch, daß unsere Jugendlichen auch gute Kämpfer der gesamten Arbeiterbewegung werden sollen.

Bei allem bleibt aber für uns die große Frage: Welche Genossen können nun in den Vereinen in diesem Sinne arbeiten? In der Wirklichkeit gehen ja nur ganz wenige Amtsverwalter in ihrer pflichtbewußten Arbeit auf. Andere verwalten nur klagend ihr Amt. Darin liegt der große Unterschied. Wer aber mit der Jugend zu tun hat, der muß vor allem Liebe zur Sache mitbringen. Betreuer der Jugend zu sein, das bedeutet für alle Opfer an Zeit und viele Mühen. Erziehung ist etwas, das nicht gleich wirkt und auch nicht zu sehen ist. Erfolge bleiben oft über Jahre hinaus aus. Ganz später werden sie sich erst einstellen, wenn die eigentliche Arbeit schon lange vergessen ist.

Eine besondere Tragik der Zeit ist ja, daß auch fast alle Erwachsenen ungeheure Sorgen haben, auch sie kennen daheim nur Elend und Opfer für die Familie. Mut und Frohsinn haben sie verloren. Als abgekämpfte Menschen stehen sie dann vor der Jugend. Sie möchten dann wohl froh sein, aber besser als alle Menschen fühlt das junge Zeitgeschlecht, wer diese Eigenschaften noch in sich trägt. Völlig abgestumpfte Gestalten sind bitter zu bedauern, aber vor der Jugend haben sie keinen Platz, denn sie braucht Hoffnung, will auch einmal Frohsinn und Freude, die Anreize zu seelischen Erlebnissen sind. Halten wir nur alle gut bei uns Umschau, vielleicht finden wir doch überall eine Kraft, die diese Voraussetzungen für fruchtbare Arbeit mitbringt. Ist der Verantwortliche zu allem auch noch ein Techniker, dann steht der erfolgreichen Arbeit ganz bestimmt nichts mehr im Weg. Wir müssen nur den Mut zur Wahrheit haben und auch Fälle geißeln können, die uns nicht zur Ehre gereichen. Das kann in den Vereinen und in den Bezirksjugendleitersitzungen immer in guter Form geschehen, denn das Persönliche sollten wir ja immer als finstere Schatten der Arbeit von uns halten. Die Jahre, wo man selbst Siege der Jugendmannschaften noch mit einem „Stiefel“ feierte, gehören wohl hoffentlich endgültig der Vergangenheit an. Neue Wege haben sich bei uns Bahn gebrochen, dieses Neue aber ist unser Werk, das uns hoffend vorwärtsblicken läßt.

Lichten sich die Reihen unserer jungen Menschen, dann bedeutet das für die Gesamtbewegung ein doppelter Rückschlag; vermehren sich aber Jugend- und Knabenmannschaften, dann werden sich auch die Mitglieder-mannschaften steigern. Wir haben ja die Voraussetzung dazu in unseren organisatorischen Einrichtungen. Dennoch wollen wir aber bei der Not der Zeit nicht verkennen, daß noch manches Neuland zu erkämpfen ist. Viele Gebiete sind von unserer Arbeit noch nicht berührt, wenn auch die Pläne zu deren Bearbeitung schon in den Schubladen schlummern. Eines Tages werden sie Wirklichkeit werden. Mit dem Wachsen der Bewegung werden sich uns aber auch neue Aufgaben aufdrängen. Ein solches Gebiet mögen die vorliegenden Zeilen berührt haben. Sie kommen aus der Praxis und blicken gewiß auf eine über viele Jahre hinausgehende Erfahrung zurück. Wer sie unterstreicht, der möge in diesem Sinne handeln; er möge sich mit den vielen, die schon wirken, einschalten in das große Räderwerk der Bewegung und zu seinem Teil mit dazu beitragen, die von der Zeit und von den schmachvollen Verhältnissen schwergeprüfte Jugend zu erheben, damit auch sie wieder bessere Tage ahnen kann. In diesem gewaltigen Ringen wird auch unser Sport seine Aufgabe zu erfüllen haben, denn er lehrt den Menschen, daß die Welt nur durch Kampf zu gewinnen ist!

Stellen wir überall und allorts den besten Genossen als Betreuer der Vereinsjugend, dann werden wir trotz der Krise einen neuen Aufstieg verzeichnen können, den wir wollen, den wir erstreben und — — — auch durch unsere gemeinsame Kraft erreichen werden!

Kurt Busse.

## Übungsratschläge für Fußballer von Pionier

Wie schon die Überschrift beweist, bedeutet diese Arbeit keine Einmischung in den ordentlichen Übungsbetrieb unserer Fußballvereine und -abteilungen, von dem ich dann und wann aufschlußreiche, lehrreiche Bilder in der Bundeszeitschrift sehe. Es ist lediglich beabsichtigt, vielleicht unter der Spitzmarke „Fußballspielen leichter oder gar leicht gemacht“, die Fehler abzustellen, auf die der kundige Fußballspieler beim Rundgang über die Spielfelder nicht selten stößt. Aber nicht bloß das Spiel soll leichter und damit schöner gestaltet werden, auch der körperlichen Entwicklung unserer Spieler, die oft ein wunder Punkt ist, soll einige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn körperlicher Fortschritt und spieltechnische Entwicklung sind vielfach nicht zu trennen. Oft schlagen alle Versuche zur letzten Meisterung des Balles nur deswegen fehl, weil die volle Herrschaft über den eigenen Körper fehlt. In dieser Feststellung zeigt sich auch klar, daß unser Kampfmittel nur immer der Ball ist, und daß wir deshalb vom rücksichtslosen Körpereinsatz der Bürgerlichen himmelweit entfernt sind. Durch eigene Körperbeherrschung bezwingen wir Ball und Gegner. Bei uns gibt es keine Niederknüppelung des Schwächeren, die sich wie ein roter Faden durch

die ganze Punkthetze der Bürgerlichen zieht. Zur Körperbeherrschung des Fußballspielers, der schön und erfolgreich zugleich spielen will, tragen m. W. am meisten bei: Rumpfübungen, Rumpffrollen mit gespreizten oder auch geschlossenen Beinen, Rumpfvor- und -rückbeugen und diese Übung nach den Seiten, sowie das Freimachen der Beine durch Vorwärts- und Seitwärtsgrätschen, namentlich aber die Lockerung der Oberschenkel. Ferner im Liegen (auf dem Rücken) das sogenannte „Radfahren“, Änderung dieser Übung derart, daß Körper und gestreckte Beine eine Schräge bilden, Rumpf vorwärts und rückwärts beugen. Beugeübungen zur Stärkung der Bauchmuskeln, die ja gekräftigt sein müssen, soll der Fußballspieler seine „Beinarbeit“ gut leisten können. Zuletzt aber nicht am wenigsten soll der Fußballspieler auf Entwicklung seiner Brust bedacht sein. Sie wird an sich durch eine sorgsame Beachtung der Ein- und Ausatmung bei seinen Übungen, entweder im gut gelüfteten Zimmer, bei offenem Fenster oder noch besser im Freien oder gar in reinster Luft erreicht. Dazu kommt noch das Rückführen der in Schulterhöhe gehaltenen Arme (um die Schulterachse herum) nach vorherigem Einatmen durch die Nase. Das Ausatmen geschieht aus dem





#### Thüringer Bildmeldung

Freie Turnerschaft Erfurt-Teuchern 4:2. Eckball vor dem Erfurter Tor bleibt für Teuchern erfolglos

Munde zugleich oder nach der Entspannung — das Emporheben der hinter dem Körper, unter dem „Gesäß“, zusammengelegten Hände. Damit sind nach und nach große Anspannungen des Brustkastens und entsprechende Steigerungen seines Sauerstoff-Aufnahmevermögens verknüpft. Man muß sich natürlich Zeit lassen, nichts übertreiben, selbst dann nicht, wenn man verlorene Zeit hereinbringen möchte. Und auf die Anspannung soll man immer die entsprechende Entspannung folgen lassen. Der Fußballspieler aber, der so für Brust und Lungen sorgt, hat gegenüber dem weniger auf Steigerung seines Brustumfanges und der dazugehörigen Sauerstoffmenge Bedachten schon einen Vorteil voraus. Lockere Hüften, gut gewölbte, höchst-luftaufnahmefähige Brust und starke Beine bilden in der Hauptsache das körperliche Rüstzeug des Spielers. Zur geistigen Entwicklung bedarf er nicht bloß taktischen Unterrichts, der Regelbelehrung, sondern auch der Sammlung seines Geistes auf die körperlichen Vorgänge. Zunächst wird der Fußballspieler seinen Körper etwas erforschen: Anordnung und Zusammenwirken der Muskeln (Muskelgruppen). Dann wird er zur bewußten Anspannung der verschiedenen Muskeln übergehen, wobei er natürlich seine volle geistige Kraft auf den betreffenden Muskel und dessen Anspannung richten

muß. Am Schluß tritt wieder völlige Entspannung ein. Dieses Spiel der Sammlung und des Sichgehenlassens treibe der Fußballspieler vor allem mit seinen Waden- und Oberschenkelmuskeln, indem er das Bein im Knie abbiegt, so daß der Fuß nach hinten zeigt und Ober- und Unterschenkel einen rechten Winkel bilden. Durch Anspannen (Krallen) der Zehen wird die Verdickung des Wadenmuskels und damit Erhöhung der Beinkraft erreicht, sofern man nicht auf die völlige Entspannung nach jeder Muskelsammlung vergißt. Zieht man den Unterschenkel noch enger an den Oberschenkel heran, so wird eine Sammlung des Oberschenkelmuskels erzielt. Die derart gewonnene Beinkraft übersteigt die beim Kastentraining aufgewandte um vieles. Sie kann man noch durch Dauerläufe (Steigen, Nehmen künstlicher Hindernisse) sowie durch Querfeldeinläufe steigern. Natürlich übt jeder nur nach seiner Veranlagung und der Zeit, den Mitteln, die er hat. Vor allen Dingen Abwechslung und nach einer gewissen Arbeitszeit auch mal ein kleines Ausspannen. Zur Erhöhung des Brustumfanges, auf den es beim Fußballspieler ankommt, trägt vor allem die willkürliche Anspannung des breiten Rückenmuskels bei, der hinter den Oberarmen unter den Schulterblättern wie Kugeln hervortritt. Die Anspannung der Muskeln betreibe man vor einem Spiegel, gewöhne sich aber nur zur gelegentlichen Prüfung des Grades der Anspannung in ihn zu schauen. Damit man die volle Beherrschung der Muskeln gewinne. Diese Fertigkeit ist natürlich für den Fußballer sehr wichtig. Diese körperlich-geistige Sammlung muß bei blitzschnellem Entschluß, Sicheinsetzen, Schuß, Abwehr, je nachdem, die Früchte tragen!

Zur Erhöhung der Körper- und Geisteskraft bediene sich der Fußballspieler nicht bloß beider Beine und Füße, sondern er entwickle auch (durch Anspannung) die schwächere Körperhälfte und mache deren Arm und Hand nach und nach voll gebrauchstüchtig. Das gilt ganz besonders für den Torwächter, der mit schlagen können muß. Auf diese Weise, mit zwei gleich starken, schlechthin als unhaltbar gelten. Zumal ja durch körperliche Beidseitigkeit auch die bisher vernachlässigte Gehirnhälfte entwickelt, die bisher überlastete geschont und die geistige Spannung, die ja der Körperanstrengung vorausgeht, doppelt erhöht wird. Ein beiderseitig entwickelter Spieler wird nicht mehr um den berüchtigten Bruchteil der Sekunde zu spät kommen. Das Nicht-in-den-Spiegel-Sehen bei den Muskelübungen gibt dem Spieler den rechten Tip für das Üben mit dem Ball. Er sehe nicht immer ängstlich beim Ballführen, beim Hin- und Herspielen des Balles von einem auf den anderen Fuß. Beim Herangehen an den Ball, bei seiner Übernahme mittels des bisher schwächeren Beines, da fasse man den Ball fest ins Auge, schätze Entfernung und seine Schritte ab, dann aber nach diesem Einsatz lockere man sich. Soviel für heute über ein schließlich nicht alltägliches Übungsgebiet.

## Der Meister des 1. Kreises Adler 08 Berlin

Die Namen der Spieler von links nach rechts: Valtin (Schiedsrichter und Spartenleiter des 5. Bezirks), K. Kuchenbäcker (l. L.), F. Schulze (r. L.), O. Pohl (Hr.), W. Stark (Hl.), H. Weller (r. V.), O. Schünemann (Tw.), G. Grieger (l. V.), E. Richter (Ml.), R. Janson (Ra.), R. Wolter (La.), Otto Nitschke (Mst.), W. Handtke (Jugendleiter der Kreisfußballsparte).



Die Kreismeisterschaft bedeutet für Adler ein besonders ehrenvolles Geschenk der 1. Mannschaft; denn in diesem Jahre feiert der Verein sein 25jähriges Bestehen. 1908 gründeten Arbeiter des Berliner Nordens den Pankower Sportklub Adler 08, der bis zur Revolution mit wechselndem Erfolg im bürgerlichen Verband spielte. Als der Kriegsschluß endlich auch in Berlin die Arbeiterfußballbewegung wieder in Gang brachte, trat Adler bald in den Vordergrund und beteiligte sich wiederholt an dem Endspiel um die Kreismeisterschaft. 1928 gelang endlich der große Wurf, die Erringung der Bundesmeisterschaft. Im Endspiel im Deutschen Stadion wurde Frankfurt-Westend 5:4 geschlagen. Dann begann für den Verein eine schwere Zeit. Infolge der unseligen Spaltung flog die Meistermannschaft auf, der Rest wurde vom Bund ausgeschlossen. Die früheren Amtsverwalter des Vereins hatten in kurzer Zeit genug von der roten „Sporteinheit“. Spield technisch erholte sich der Verein allerdings sehr schnell. Die Reichsmeisterschaft der Kampfgemeinschaft, die nur notdürftig zusammengestoppelt wurde, gewann Adler. In der Folgezeit „zehrten“ die bürgerlichen Vereine von der Stärke der Adler-Mannschaft, außerdem wurde die Entwicklung wiederum gehemmt durch den

Widerstreit der beiden im Verein vorhandenen Richtungen Kampfgemeinschaft und Bund. Im Sommer 1931 endlich erfolgte die endgültige Klärung: Ein Antrag auf Übertritt zum Bund wurde von der gesamten 1. Mannschaft und mit zwei Ausnahmen auch vom Gesamtvorstand der Generalversammlung vorgelegt und gegen wenige Stimmen angenommen. Der Verein wurde sofort in die Kreisklasse eingereiht und errang vor dem diesjährigen Endspielgegner Herta Luckenwalde die Abteilungsmeisterschaft. Das Endspiel allerdings gewann Eintracht Reinickendorf mit viel Glück. In der abgelaufenen Spielzeit wurde die erste Serie ohne Punktverlust abgeschlossen. Die Herbstrunde zeigte ein leichtes Nachlassen; aber der Tabellenzweite Hansa kam trotz mehrerer Proteste nicht mehr ganz heran. In der Aufstellung fehlt in diesem Jahr der 40jährige Ohmig, der 24 Jahre lang in der 1. Elf und auch in dieser Serie gespielt hat. Das Schlußdreieck stützt sich auf Schünemann und Weller. Die Läuferreihe ist links stärker besetzt, ebenso der Sturm. Aus der Bundesmeisterschaftsmannschaft sind Kuchenbäcker, Stark und Schulze geblieben. Die Mannschaft pflegt seit Jahren das flache, engmaschige Zuspil fast bis zur Übertreibung.

Malina.



# Auftakt zur süddeutschen Meisterschaft

Es bewerben sich: Fr. T. München, Nürnberg-Gostenhof, Stuttgart-Ost, Dietzenbach und Fr. Fkl. Ludwigshafen. — Am 12. März spielen: Ludwigshafen — Dietzenbach

Die Startliste um die süddeutsche Meisterschaft weist heuer besonders klangvolle Namen auf. Eigenartigerweise sind es diesmal fast lauter Großstadtvereine. Nur die Frankfurter haben sich von der „Provinz“ abhängen lassen. Dietzenbach als Meister des 9. Kreises hat sich aber auch wundervoll geschlagen. Nach einem schlechten Start, der gegen den vorjährigen Kreismeister Naunheim eine kräftige Niederlage einbrachte, setzte sich Dietzenbach gegen die Frankfurter Vereine Bockenheim und Bornheim glatt durch und zuletzt wurde dann auch Naunheim auf eigenem Gelände 2:3 bezwungen; eine Leistung, die seit einigen Jahren überhaupt keiner Mannschaft gelang. Ludwigshafen hat sich erst am vergangenen Sonntag seine Meisterwürde geholt. Mannheim-Neckarau war dabei wieder der nur schwer schlagbare Gegner und es bedurfte 110 Minuten Spielzeit, bis der Sieg Ludwigshafens mit 3:2 feststand. Das klare und flüssige Spiel der Pfälzer verspricht auch in der „Süddeutschen“ eine Rolle zu spielen. Und München, Nürnberg, Stuttgart, was ist von diesem bekannten Dreigestirn zu erwarten? Die Fr. T. München macht heuer zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge die süddeutschen Endspiele mit. Dreimal scheiterte sie am Bundesmeister Nürnberg-Ost, aber jedesmal zeigten die Münchner Proben ihrer hervorragenden Spielfertigkeiten. Dann folgt Nürnberg-Gostenhof als Nachfolger des Bundesmeisters, die große Hoffnung Nordbayerns. Als Dritter im Bunde Stuttgart-Ost, das auch nicht das erstemal an die große Aufgabe der süddeutschen Meisterschaft herangeht. Der Altmeister des 8. Kreises, Neckargartach, behauptete zäh seinen Platz, dennoch siegte Stuttgart-Ost, siegte der den jungen Nachwuchs mitreißende Angriffgeist des bekannten Mittelstürmers Schnierle. Auf eine kurze Formel gebracht, sagen wir: Die süddeutsche Meisterschaft 1935 läßt durch die Teilnahme so bekannt starker Mannschaften hervorragende Spiele erwarten.

Ludwigshafen und Dietzenbach machen am 12. März den Anfang. Das System der Ausscheidungsspiele bringt es mit sich, daß bei solchen wichtigen Anlässen jede Mannschaft mit verdoppelter Kraft und Hingabe um die Ehre des Tages und die weitere Teilnahmerechtung kämpft. In Mannheim gibt es daher am Sonntag auch sicher ein stimmungsvolles sportliches Erlebnis, dessen Ausgang besonders bedeutungsvoll wird, weil der Sieger das Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft bestreitet. Die weiteren Spiele um die süddeutsche Meisterschaft sehen folgende Paarungen vor: 19. März: Nürnberg-Gostenhof gegen Fr. T. München; 26. März: Stuttgart-Ost gegen den Sieger aus Nürnberg-München; 9. April: Endspiel zwischen Ludwigshafen oder Dietzenbach gegen Nürnberg, München oder Stuttgart.

## Vom Strand der Spree

Vom Nuthstrand. Vollen Serienbetrieb brachte der letzte Sonntag. Auch diesmal ging es nicht ohne Überraschungen ab. Luckenwalde 3 schlug Zossen-Sperenberg mit nicht weniger als 16:0. Blau-Weiß Neukölln führte sich durch einen 6:2-Sieg über Wilmersdorf gut ein. Minerva 28 behielt mit 6:4 über Rot-Weiß Neukölln die Oberhand. Schöneberg mußte sich dem besseren Spiel von Luckenwalde 1 mit 6:1 beugen. Etwas überraschend kommt die 7:5-Niederlage, die Vorwärts 31 von Fichte bezog. Treuenbrietzen konnte gegen Ruhlsdorf weiterhin ihre gute Form unter Beweis stellen und mit 5:3 einen sicheren Sieg erzielen. Recht schwer hatte es SC. 1910 Woltersdorf, um Vorwärts Dahme mit 2:1 niederzuhalten.

## Aus der Nordmark

Vor dem Endspiel in Hamburg. Die Kreismeisterschaftsspiele sind in diesem Jahre nicht gerade vom Glück begünstigt gewesen. Fast bei jedem Spiel schlecht bespielbare Plätze und ungünstige Witterungsverhältnisse. Wie vorausgesehen, haben sich Hamburgs und Kiels Meister punktgleich an die Spitze der Runde gesetzt. Der VfL 05 mit einem Torverhältnis von 10:2 und Union Neumünster mit 9:3 Toren. Auf der neuen Stadionanlage in Hamburg-Rothensburgerort, im Zentrum eines ausgesprochenen Arbeiterviertels und im Wohnsitz des ehemaligen Bundesmeisters Lorbeer 06, soll nun am kommenden Sonntag das entscheidende Spiel ausgetragen werden. Beide Mannschaften treten in stärkster Besetzung an. Der VfL 05 wird nach der Niederlage im letzten Freundschaftsspiel ganz besonders bemüht sein, den ungünstigen Eindruck durch ein erstklassiges Spiel wieder auszulöschen. In bester Form sollte dem Hamburger Vertreter über die bestimmt gleichwertigen Neumünsteraner ein knapper Sieg möglich sein. Das Spiel beginnt um 16 Uhr auf dem Trauspark.

In 14 Tagen Start zur Serie. Die erste Klasse ist wieder in drei Abteilungen, dagegen hat man die zweite Klasse diesmal in vier Abteilungen eingeteilt, ebenfalls die dritte Klasse. Man darf gespannt sein auf das Abschneiden der sonst im Hamburger Arbeitersport führenden Vereine. Die einst so gefürchtete Elf von Lorbeer 06 dürfte kaum eine große Rolle spielen, denn es fehlt an überragenden Stürmern. Die Früchte eines guten Nachwuchses erntet jetzt Hansa 1910. Diese junge und technisch sehr begabte Mannschaft ist zur Zeit in sehr guter Form. Ob es für Fichte Eimsbüttel wieder zum Abteilungsmeister langt, ist bei der augenblicklichen schlechten Form der Mannschaft sehr zu bezweifeln. Komet Blankenese hat den Halblinken an den bürgerlichen Verein Altona 93 verloren, doch dürfte die Durchschlagskraft der Mannschaft hierunter kaum leiden. Der mehrfache Bezirksmeister Bahrenfelder Sp. 1919 hat in letzter Zeit auch nicht recht zu überzeugen gewußt. Aber warten wir einmal den ersten Spielsonntag ab, denn wie immer werden Überraschungen auch diesmal nicht ausbleiben.

## Sachsen-Fußball

Aus dem Elbflorenz. In den Dienst einer guten Sache stellen sich am Sonnabend, dem 11. März, die Dresdner Fußballspieler. Zugunsten der Winterhilfe der Arbeiterwohlfahrt findet ein Spiel der Bezirksmannschaft gegen die Dresdener Städtemannschaft in Löbtau statt. Beide Mannschaften sind ausgezeichnet aufgestellt. Schon aus diesem Grunde wird das Spiel auf Zuspruch rechnen können. Es soll gleichzeitig als eine Vorprobe für das Städtespiel gegen Leipzig gelten. In beiden Mannschaften sind tatsächlich die zur Zeit besten Spieler aufgestellt und die Aussicht, im Städtekampf gegen Leipzig mitwirken zu können, wird beide Mannschaften zu den höchsten Leistungen anspornen. Die Berichterstatter holen am 10. März ihre ausgefallene Vollversammlung nach. Wichtige Serienangelegenheiten sowie die am 5. März stattgefundene Bezirksberichterstattertagung wird den nötigen Stoff für diese Versammlung aufbringen. — Aber noch eine andere Aufgabe erwartet die Berichterstatter am Wochenende. Vorgehen ist in Form von Gruppenlehrstunden die Aufklärung und die Anteilnahme der Pressearbeit auch bei den Vereinen zu wecken, die es bis jetzt an Entgegenkommen fehlen ließen. Im ersten Teil des Abends wird den anwesenden Berichterstattern ein kurzer Überblick über das Pressewesen im Wandel der Zeiten gegeben werden. Im zweiten Punkt wird über neue Wege der Berichterstattung gesprochen werden. Eine Werbung für die verschiedenen Organe unserer Fachpresse soll damit verknüpft sein. Der Berichterstatterausschuß verspricht sich von diesen Aufklärungsabenden jedenfalls einen guten Erfolg. Durch eine besonders gut eingerichtete Berichterstattung findet auch die Serie, die am übernächsten Sonntag beginnt, eine besondere Würdigung. Wir kommen noch darauf zurück. In einer guten Aufmachung sind die Serienhefte erschienen. Sie unterrichten über alles, was mit den Punktspielspielbetrieb zusammenhängt.

Die letzte Generalprobe in Chemnitz für die am 12. März beginnende Serie sah auch diesmal spannende Kämpfe, die leider unter den denkbar ungünstigsten Bodenverhältnissen vom Stapel stiegen. Wenn trotzdem mitreißende Treffen geboten wurden, so stellt das den Mannschaften das beste Zeugnis aus. Das Haupttreffen, das gleichzeitig einen wichtigen Aufschluß in den einzelnen Gruppen der 1. Klasse darstellt, stieg zwischen den voraussichtlichen Gruppenanwärtern Favorit und Sachsen. Durch ihre größere Durchschlagskraft und Ausdauer blieben die Altendorfer mit 5:7 siegreich. Jedoch auch die SVS. als weiterer Anwärter auf die Spitze der C-Gruppe zeigte sich von der besten Seite, denn trotz Ersatz wurde die gewiß nicht schlechte Pfeilelf mit einem 7:3 aus dem Felde geschlagen. Eine weitere Überraschung nach der angenehmen Seite bescherte Hainichen seinen Anhängern. Der Gast, der Meister des 5. Bezirks, Jahn Mittweida, mußte mit 2:0 die Segel streichen. Vorwärts ist tatsächlich im Kommen. Der diesmalige Leidtragende war Friesen. 5:2 gewann Vorwärts. Mit einer 2:4-Niederlage trat Gröna die Heimreise aus Burgstädt an. Siegmar scheint doch noch nicht ganz gerüstet zu sein. Man erzielte gegen Jahnsdorf nur ein mageres Unentschieden von 4:4. Das einzige Spiel der 2. Klasse: Lugau gegen Stollberg 8:2.

Niederhambau 10 Jahre alt. Am 26. Februar hielt die Fußballabteilung ihr 10. Stiftungsfest ab. Nach vorausgegangenem Vereinswettkampf mit dem Bruderverein Vielau — die 1. Mannschaft gewann 8:1 über den Gast — sah man der Abendveranstaltung entgegen. Nach der Einleitung durch einen Prolog, der sich an den Geist und die Treue wandte, spielte die Lorenzsche Kapelle auserwählte Konzertstücke. Der Abteilungsleiter Schindler erzählte vom Werdegang der Abteilung. Er dürfte damit manchem die Augen geöffnet haben. Für die Geschicke des Vereins war der Vortragende fast zehn Jahre verantwortlich. Diese Leistung ist hoch anzuerkennen. Turnerische Übungen und die Ballet-



einlage „Liebe der Matrosen“ fanden starken Beifall. Den Gründern des Vereins, die heute noch fast restlos Mitglieder des Vereins sind, widmete der Vorsitzende Worte der Anerkennung; ebenso den drei Spielern der 1. Mannschaft, die in den zehn Jahren an über 500 Spielen teilgenommen haben.

## Thüringer Klöße

Bezirk Erfurt. Im ersten Wochenendspiel stellten sich Freie Tschaft und Turngenossenschaft Erfurt. Das Spiel konnte der Kreismeister mit 10:0 für sich entscheiden, nachdem das Spiel bei Seitenwechsel bereits 3:0 stand.

Am 19. März hat Erfurt Großkampftag. Stehen sich doch im Vorentscheidungsspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft die beiden Kreismeister Sportfreunde Bernburg und Freie Turnerschaft auf dem Saxoniaplatz gegenüber. Es ergeht heute schon der Ruf an alle Arbeitersportler und Anhänger des Arbeitersportes, sich für diesen Tag freizuhalten und in Massen zu erscheinen.

## Rheingold-Express

Ich weiß, daß der Setzerlehrling Verständnis hat für die zeitgemäße Mischung sportlicher und karnevalistischer Begebenheiten. Es wird dem Kölner schwer fallen, am Karnevalssonntag über Sport zu schreiben und dabei das lustige Treiben rings umher zu vergessen. Wer in der Fußballoklause am Sonntagmorgen die abgestandenen Gesichter ansah, der wußte, daß die Umgebung abfärbt. Wenn der importierte Sachse, Schneiders Baule, bis sechs Uhr durchmachte, dann war es den Dortmunder Gestalten sicher vergönnt, den Keldi des Kölner Fasteleers bis zur Neige auszukosten. Man soll nun nicht sagen, der Pressejüngling sei vor Neid geplätzt, weil er zu Hause bleiben mußte. Für eine verhinderte Schreiberecke war das nur eine Feststellung.

Das Fleischgericht der Gattin eines hohen Amtsverwalters schmeckte diesmal wie saure Gurke, aber schließlich muß man das unter demselben Gesichtswinkel sehen, wie das Spitzenhöchchen besagter Dame im Karnevalskostüm. Der Alte humpelte mit seinen verletzten Gehwerkzeugen herum wie ein Marathonläufer in Gelee. Der Besuch lag im Fremdenzimmer wie eine Blind-schleiche auf Kriegspfad. Man soll den Morgen nicht vor dem Abend loben, wenn der Heimweg mit Neuerwerbungen die Kompliziertheit des Lebens offenbart.

Daß Köln-Nord Pech hatte, daß die Schüsse statt ins Tor daneben gingen, daß etliche Spieler sich auf den nicht vorhandenen Schlips traten und Stieraugen machten, wie frisch gespickte Rollmöpfe, das war eben die durch den Fasteleer gewürzte Tragik des Sonntags. Aber man darf nie vergessen die Leistung des Gegners anzuerkennen und im eigenen Interesse mehrmals „mea culpa“ zu sagen. Selbsterkenntnis ist der beste Weg zur nährreichen Lebensauffassung.

Man möge ferner auch dafür Verständnis haben, daß im Pressezimmer um 21 Uhr das Licht aus war. Ri—Fu, der Chinese kaute solange an seiner schon vor zwei Stunden erkalteten Zigarre und vergaß dabei das Schreiben von Handballberichten, so daß man nun Gelegenheit nehmen mußte, ihn Luft schnappen zu lassen. Karls Urlaub wurde vom schwarzen Satan unterbrochen, der mit Nachdruck die Einführung in den Kölner Karneval verlangte. Siehe Sprichwort: Da werden Weiber zu Hyänen... Erwähnen wir noch Kaspar, den Liebling der Damen und Pressefritze, der voller Wehmut sein rotblondes Haupt nach allen Windrichtungen hin bewegte. Aber über allem, was Presse „Atmosphäre“ genannt wurde, thronte auf erhöhtem Sitz vor der Schreibmaschine Marianne, die schönste Fran von Köln.

Man soll beim Blödsinn frühzeitig Schluß machen. Der Abmarsch der Pressejünglinge vollzog sich unter Anschluß der Öffentlichkeit. Es lockt zu frohen Taten ein neuer Tag...

### Sportpolitische Hochspannung. Vor der neuen Serie. Dortmund-Eving der neue Kreismeister

Der Gedanke, das Volk durch demokratische Entwicklung zum Gedanken der Freiheit und vor allem ihrer Verteidigung zu gewinnen, scheint wohl die Tragik unserer republikanischen Arbeit der Nachkriegsjahre zu sein. Die in der Verfassung gewährleistete Freiheit der Menschen und Organisationen hat die Feinde des Fortschrittes stark gemacht. Wir Sportler haben über dem geistig Edlen und körperlich Zeitgemäßen im Sport vergessen, der Eigenart des deutschen Menschen bei der Schulung der körperlichen Abwehrkräfte gegen den Faschismus zu entsprechen. Errungenschaften müssen geschützt werden, nicht nur mit einem geistigen Appell an die Vernunft. Alle miteinander waren wir zu nüchtern, zu wenig gefühlsmäßig eingestellt. Jetzt wird von den Gegnern des Volkes nicht nach Wahrheit und Gerechtigkeit gefragt. Wenn selbst in Westdeutschland der Terror wütet, wenn die Einheitsfront der Kommunisten eingeleitet werden soll mit Beschimpfungen der SPD, und ihrer Führer, dann muß das für uns ein Beweis sein, daß wir in diesem gigantischen Kampf auf uns allein angewiesen sind. Jetzt wird es sich beweisen, ob wir auch in Zeiten des Unglücks Sozialisten der Tat sind.

### Der neue Kreismeister

ist vor 14 Tagen geboren worden. Jetzt, kurz vor dem Beginn der neuen Serie, lohnt es sich schon, den Abschluß der vergangenen Meisterschaftstreffen im Rahmen des Schlußspieles um den Kreismeistertitel zu besprechen. Derweil sich die Vereine wieder rüsten zum neuen Start um Sieg und Punkte, steht Westdeutschlands Vertreter vor ganz großen Aufgaben. Um es vorweg zu sagen: Wir haben in Dortmund-Eving die in jeder Hinsicht beste Mannschaft als Kreismeister erhalten. Den Bundesgenossen ist ja hinreichend bekannt, wie für Eving die Vorentscheidungen ausliefen. Gewiß mag mancher denken: Na, daß die das Rennen machten, hätte ich nicht gedacht! Nur wer das feingliedrige Spiel der wenig robusten Dortmunder kennt, kann die Schlappen dieser Elf gegen harte und vor allem entschlossene Gegner bestehen. Nehmen wir noch die schlechten Bodenverhältnisse in den meisten Treffen hinzu, die eine der Mannschaft keineswegs liegende Umstellung des Systems erforderlich machten, dann wird vieles klar. Wir wissen, daß Stiepel als wenig geschulte Mannschaft den Meister einmal 4:2 schlug und dann 1:1 spielte, daß Sonnborn auf eigenem Platz 7:1 geschlagen wurde, daß es aber eine Woche später dem Kölner Meister SC. Köln-Nord in Dortmund gelang, die Evinger 2:1 zu schlagen. Gewiß Überraschungen, die Aufregungen schafften und die Lage unklar machten. Aber die Leser des „Fußball-Stürmers“ wissen auch, daß wir an dieser Stelle erklärten, daß Dortmund-Eving trotz allem Favorit bleiben wird. Unsere Erwartungen sind in Erfüllung gegangen. Das Kölner Entscheidungsspiel brachte den Beweis dafür, daß eine wirkliche Meisterelf in entscheidender Zeit ihr bestedendes Können in maßgebende Tore kleidet. Köln-Nord war keineswegs fünf Tore schlechter, hatte namentlich in der ersten Halbzeit trotz des 2:0-Rückstandes ein klares Plus, fiel dann aber den stärkeren Nerven und dem geschlossenen Auftreten des neuen Meisters zum Opfer. Der Verlauf des Großspiels ist ja in der vorigen Nummer ergiebig dargestellt worden. Wir wollen nur wünschen, daß die tadellose Evinger Mannschaft den 6. Kreis würdig vertritt.

### Aus den Kölnischen Gefilden

klingt noch das lustige Karnevalstreiben durch die sportlichen Dinge. Der „Fremde“ wird es nicht verstehen, daß gerade in diesem Jahre die Anteilnahme der Masse am Regiment „Sr. Tollität“ überaus groß war. Ein Negerspiel des „Afrikanischen Urwaldmeisters“ leitete das Schlußspiel um die „Westdeutsche“ treffend ein. Auch sonst waren die Sportler am tollen Treiben stark beteiligt. Das Gesellschaftliche spielt nun mal eine große Rolle. Der Freundschaftsspielbetrieb ließ in dieser Zeit etwas nach, setzt aber nun wieder in voller Stärke ein. Auf unseren Meister können wir schon mit Befriedigung blicken, auch wenn es nicht gelang den Kreistitel zu sichern. Aber dem SC. Köln-Nord muß auch gesagt werden, daß es zur Würde eines Meisters gehört, den besseren Gegner anzuerkennen. Das war Dortmund-Eving zweifellos. Nachher auf den übrigens einwandfreien Schiedsrichter zu schimpfen und andere Gründe für offensichtliches Pech zu suchen ist unschön. Für die Sachlichkeit der Kölner Zuschauer spricht der den Dortmundern beim Abgang gespendete Beifall. Am 12. März beginnt die Kölner Frühjahrsrunde.

### Aus Unna-Hamm-Münster

kommt die Kunde, daß ebenfalls am 12. März die neue Serie beginnt und sich die einzelnen Vereine rüsten. Der Verein Neesen, der aufgelöst war, hat sich wieder neu gebildet. Er hat durch die letzten Spiele bewiesen, daß in der Mannschaft Könnern stecken. Die neue Serie wird in Gruppen ausgetragen. Entsprechend der geographischen Lage wird sich das gut auswirken. Schulungsabende für Amtsverwalter und Schiedsrichter werden sich günstig auswirken. Der Jugend wird besonders gedacht.

### Die Düsseldorf Stimme

erzählt uns davon, daß in Düsseldorf selbst wenig Betrieb ist und sich der Sport vorwiegend in der Krefelder Gruppe abspielt. Die Jahrestagung in Krefeld zeigte trotz allem eine achtbare Aufwärtsentwicklung. Nur macht sich der Geldmangel bemerkbar. Der Meister Gladbach-Ost scheint in einer wirklich guten Verfassung zu sein. Besondere Freude hat die Tatsache ausgelöst, daß in Düsseldorf selbst wieder Fußballer amtieren, die Mitte März die neue Serie mitmachen. Es sind Freie Schwimmer, Schwarz-Gelb, Grün-Weiß Oberkastel, Freier Tv. Davon scheint Schwarz-Gelb der Matador zu sein. Dank sei den uns fleißig unterstützenden Düsseldorf Handballern gesagt. Der Berichterstattergenosse unterrichtet uns gut. Der 7. Bezirk scheint wieder zu kommen.

### Aus dem schönen Wuppertal

Der 5. Bezirk hatte in Sonnborn einen Gegner, der spielerisch noch unentwickelt ist, aber Spannkraft genug besitzt, große Kämpfe zu liefern. Das mußte Köln-Nord anerkennen, die 5:1 verloren. Allgemein hat sich das Spielkönnen gehoben. Auch ist die Zahl der Teilnehmer an der in Kürze beginnenden Serie gestiegen. Obersprockhövel und Elberfeld-West sind in voller Spielstärke die maßgebenden Vereine. Hinsichtlich dieser Tatsache dürfte die Frühjahrsrunde sehr interessant werden. Schwelm-West und Eintracht Barmen werden gewiß auch eine maßgebende Rolle spielen. Die Pressearbeit ist günstig. Die anderen Bezirke haben diesmal nicht gemeldet. Das hängt wohl damit zusammen, daß für die neue Serie gerüstet wird. Der nächste Kreisbericht wird uns einen besseren Einblick in die Spielstärke der Vereine gestatten.



6. Kreis, Bezirk Essen. Die Serienhefte sind ab 10. März von den Vereinen bei Bubendey, Keplerstr. 99, abzuholen und gleich zu bezahlen. Serienbeginn am 19. März. Am 12. März sind die Kommunalwahlen. Jeder stelle da seinen Mann! Beim Vereinswechsel vergessen manche Genossen ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Leitung wird in der Folge scharf darüber wachen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. Spiel Heißen — Frillendorf findet an dem von Heißen vorgeschlagenen Zeitpunkt statt. Frillendorf hat auf jeden Fall anzutreten.

## Neuigkeiten aus Schwaben

Am 12. März beginnt in den meisten Bezirken die neue Serie. Der Bezirk Stuttgart hat durch einen Beschluß seines Bezirkstages, nunmehr drei Abteilungen in der ersten Klasse. Dieser Beschluß dürfte als glücklich zu bezeichnen sein. Werden doch dadurch einige Gebiete innerhalb des Bezirks mit stärkeren Mannschaften besucht. Am 26. März haben wir in Stuttgart das Zwischenrundenspiel um die süddeutsche Meisterschaft. Der Gegner steht noch nicht fest. Entscheidend ist das Spiel, das in Nürnberg acht Tage zuvor zwischen dem Meister aus Südbayern, Fr. Tschft. München, und dem Vertreter Nordbayerns, Nürnberg-Gostenhof, bestritten wird. Der Württembergische Meister wird sich jedoch auf alle Fälle für einen spielstarken Gegner vorbereiten und dürfte, wenn nicht alles trügt, nicht aussichtslos in den Kampf gehen.

Am 18. und 19. März sind im württembergischen Arbeiterfußball zwei entscheidende Tage. Nachdem alle Spartentage vorüber sind, findet am 19. März der Kreisfußballtag statt. Eine sehr reichhaltige Tagesordnung dürfte lebhaftes Interesse hervorrufen. An besonderen Veranstaltungen sind vor allem die Rückspiele mit dem Kreis Thüringen vorgesehen. Als Vorveranstaltung zum Deutschen Turnfest, das bekanntlich dieses Jahr in Stuttgart stattfinden wird, haben wir Arbeitersportler zur Stadioneröffnung ein Länderspiel beantragt. Ursprünglich sollte das Europaspield Deutschland — Ungarn ausgetragen werden, nachdem aber dasselbe bereits nach Frankfurt und Kassel vergeben ist, sind vom Bund Verhandlungen mit Österreich aufgenommen. Am Tage vor dem Kreisfußballtag (18. März) ist eine Tagung für alle Amtsführer vorgesehen. Auf dieser Tagung sollen alle organisatorischen Fragen gründlich besprochen werden.

## Badisch-pfälzische Neuigkeiten

1. Fr. FC. Ludwigshafen — der neue Kreismeister  
Er bestreitet am kommenden Sonntag schon das erste Spiel um die Verbandsmeisterschaft gegen den Hessenmeister Dietzenbach in Neckarau

Als gegen Jahreswende von der Vorderpfalz die Kunde kam, daß der Club Ludwigshafen dort die Bezirksmeisterschaft errungen hat, war jedem Eingeweihten klar, daß der Pfälzer Bezirk einen Vertreter zu den Kreisspielen entsenden wird, der bestimmt bei der Vergabe der Kreismeisterschaft ein gewichtiges Wort mitreden wird. Und in der Tat, der Club hat es wirklich verstanden, für seinen Bezirk den letztjährigen Sitz der Kreismeisterschaft mit Erfolg zu verteidigen. Der Weg hierzu war allerdings ein dornenvoller. Dies um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß die Mannschaft ein bereits gewonnenes Kreisspiel durch mißliche Umstände wiederholen mußte und dabei beinahe noch gestrauchelt wäre. Und als diese bittere Pille geschluckt war, war schon wieder das schwere Spiel gegen den Mittelbadischen Meister Hagsfeld fällig. Dazu noch auf einem Gelände, das vor drei Jahren schon einmal hat Ludwigshafens Kreismeisterschaft schwinden sehen. Nachdem jedoch auch dieses Hindernis erfolgreich genommen werden konnte, war der Weg frei zum Schlußspiel gegen Neckarau, welche sich schon durch den ersten Sieg über den Saarmeister Rasenspieler Saarbrücken die Teilnahme zum Endspiel gesichert hatten. Damit standen sich also zwei ehemalige Kreismeister gegenüber, die auf der Mannheimer Sellweide ein Spiel vorführten, das bei den 1500 Zuschauern allgemein Anklang fand. Nur schade, daß beide Mannschaften mit Ersatz antreten mußten. Nur schade, daß der Genuß ein noch größerer geworden. Auf alle Fälle steht fest, daß der Club sich in technischer Hinsicht von der besten Seite gezeigt hat. Namentlich in der ersten Spielhälfte war die Mannschaft in allen Mannschaftsteilen durchweg ihrem Gegner überlegen. Wunderbar der Aufbau der Läufer-

reihe, vor der eine ausgezeichnete Stürmerreihe stand, die der gegnerischen Hintermannschaft das Leben wirklich sauer machte. Wäre hier die Verteidigung nicht so standhaft gewesen, wahrhaftig, es wären dann bestimmt noch ein paar Tore hinzu gekommen. Fast unbegreiflich war das völlige Ausfallen des sonst immer glänzend spielenden Neckarauer Mittelläufers, der in diesem Spiel einen äußerst niedergeschlagenen Eindruck machte. Damit war die Mannschaft ihrer sonstigen Stütze gleich von vorn herein beraubt, was zur Folge hatte, daß die Elf zu keiner abgerundeten Gesamtleistung kam. Ein großer Fehlgriff war die Aufstellung des Linksaußen, der lediglich zur Unterhaltung der Zuschauer beitrug. Dieser Spieler hatte es in der Verlängerung in der Hand, das siebringende Tor für seinen Verein zu buchen, aber... Obwohl der Club die bessere Mannschaft war, ist es für Neckarau immerhin tragisch, daß die Entscheidung gerade durch einen Elfmeter fallen mußte, eine Entscheidung, die hart, aber gerecht war. Und was das Schöne dabei war, Neckarau fügte sich ins Unvermeidliche; deren Spielführer war der erste, der den Club zur Erringung der Kreismeisterschaft herzlich beglückwünschte. Alles in allem, ein würdiger Abschluß der diesjährigen Kreisspiele. Hoffen wir, daß unser Kreismeister mit demselben Kampfgeist in die süddeutschen Verbandsspiele tritt. Das erste Spiel, das bereits am kommenden Sonntag in Neckarau gegen den Hessenmeister Dietzenbach stattfindet, möge hierzu den Auftakt geben. Diese Wünsche der Kreisleitung möge der Club in die Tat umsetzen.

In Mittelbaden sind die Serienspiele in vollem Gange. Abgesehen von einigen Unebenheiten war der Verlauf bis jetzt ein guter. In der 1. Gruppe haben schon alle Vereine Punkte eingebüßt. Lediglich der Bezirksmeister Hagsfeld macht hiervon eine Ausnahme. Überraschend gut hat sich Mühlburg eingefügt; 7 Punkte bei vier Spielen läßt aufhorchen. Auch Knielingen hat sich bis jetzt sehr gut angelassen; Aue war die einzige Mannschaft, die Knielingen einen Punkt abnehmen konnte. Von Aue selbst hat man sich viel versprochen, so daß das mißliche Abschneiden gegen Hagsfeld eigentlich überraschen mußte. Auch Durlach und Grötzingen hatte man mehr zugetraut. Die Karlsruher Vereine Union und Freie Turner hatten einen sehr schlechten Start. Weingarten ist der einzige Verein, der noch zu keinen Punkten gekommen ist. — Mißlich waren die Verhältnisse in der 2. Gruppe, in der ursprünglich sieben Vereine eingeteilt waren. Da erlaubte sich Bulach aus purer Bosheit einen Seitensprung und glaubte damit die Bezirksleitung gefügig machen zu können, indem man „streichte“. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß diese Gruppe bis jetzt am meisten nachhinkt. Der vorjährige Gruppenmeister Wolfartsweiler liegt hier wiederum in Führung. Ihm folgen Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Langensteinbach. In Spielberg will es anscheinend dieses Jahr wieder nicht recht klappen. Hingegen hat sich der Neuling Reichenbach sehr gut gehalten. — In der 3. Gruppe führt Königsbach. Wilferdingen und Pforzheim sind aber dicht auf den Fersen. Bretten, Singen, Stein und Sulzfeld hatten wenig zu bestellen, während der neue Streiter Knittlingen schon achtbare Erfolge zu verzeichnen hatte. — In der 4. Gruppe ging es bis jetzt drunter und drüber. Der vorjährige Meister Eggenstein mußte schon zwei Niederlagen einstecken, so daß es fraglich erscheint, ob es dieses Jahr zur Meisterschaft reichen wird. Wesentlich bessere Aussichten haben Bruchsal, Blankenloch, Jöhlingen und Liedolsheim. Als nächste folgen Ruffheim und Untergrombach. Den in dieser Gruppe verwaisten Platz von Leopoldshafen wird in Zukunft Linkenheim als Neuling ausfüllen. — Die 5. Gruppe sieht Brötzingen in Front. Es hat aber den Anschein, daß der neue Streiter Dietlingen auch ein Wort mitsprechen will. Ittersbach und Lomersheim sind ebenfalls noch als führend zu nennen. Ottenhausen scheint nachgelassen zu haben, wenn auch nicht viel. Als nächste folgen Buckenberg, Weiler und Wildbad. — In der 6. Gruppe hat deren Meister Forchheim auch schon drei Punkte auf der Strecke gelassen, die schwerlich wieder aufgeholt werden können. Grünwinkel und Mörsch haben sich hier an die Spitze gesetzt; Neuburgweiler, Südstadt-Eisenbahner, Durmersheim und Ettlingen folgen. Unerwartet gut abgeschnitten hat Pforz, während Rüppurr und Forbach vorläufig das Listenende abgeben. — Der Pfälzer Gruppe (7. Gruppe) wurden dieses Jahr drei Karlsruher Vereine angegliedert, von denen Knielingen ungeschlagen führt. Die beiden anderen, Daxlanden und Beiertheim, sind schon ins Hintertreffen geraten. Von den Pfälzer Vereinen haben Haggenbach, Kandel und Wörth am besten abgeschnitten, während Neupfotz hierzu die Punkte lieferte.

Der Mannheimer Bezirk ist mit seinen Serienspielen in eine unbequeme Lage versetzt worden. Durch Aufmärsche der Eisernen

## Kampf- und Treuegelöbnisse aus dem Ausland

„Der Verbandstag des Schweizer Arbeiter-Turn- und -Sportbundes tritt in dem Augenblick zusammen, in dem sich in Deutschland der erbitterteste Kampf um Demokratie und Freiheit abspielt. In dieser für die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse historischen Stunde entbieten wir den deutschen Turn- und Sportgenossen und -genossinnen den Ausdruck unserer unverbrüchlichen Solidarität und wünschen eurem Kampf einen vollen Erfolg.“ — Auch die Bezirksvertretertagung des 17. Kreises in Wien, der Arbeiter-Turnverband der Tschechoslowakei in Prag und der Sekretär der SASI., Genosse Silaba, sandten dem Bunde im gleichen Sinne brüderliche Grüße.



Front, Spielverbot wegen des Kreisspiels und dem Wahlsonntag sind hier nun drei Sonntage ins Wasser gefallen, so daß man bald von der Gefährdung eines regelten Spielbetriebes sprechen muß. In der 1. Gruppe haben schon alle Vereine Haare gelassen, trotz Laudenbach, Weinheim, Heppenheim und Hohensachsen halten die Mitte. Hambach und Trösel sind noch ohne Punkte. — Die 2. Gruppe wird von Aschbach und Affolterbach angeführt, gefolgt Hammelbach sind bis jetzt noch ohne Sieg geblieben. — In der 3. Gruppe haben sich von den acht Vereinen schon vier zu einer Spitzengruppe vereinigt, die unter sich die Gruppenmeisterschaft regeln werden, so daß die Vereine Friedrichsfeld, Ladenburg, Turner Mannheim und Wallstadt bereits nicht mehr als Meisteranwärter gelten können. Die vier Spitzenvereine sind Sandhofen, Ilvesheim, Käfertal und Waldhof. — Genau dasselbe Verhältnis ist von der 4. Gruppe zu berichten, wo Neckarau, Rheinau, Feudenheim und Lindenhof die Spitze bilden. Rohrhof und Altrip haben es zu je zwei Punkten gebracht. Brühl und Seckenheim sind bis jetzt punktlos ausgegangen. — In der 5. Gruppe haben außer Eberbach noch alle anderen Vereine Aussichten, Meister werden zu können. Sandhausen, Kirchheim, Eppelheim und Heidelberg stehen hier am günstigsten. Nußloch, Wieblingen, Neckarwimmersbach und Leimen haben je drei Punkte. — Eine große Veränderung gab es in der 6. Gruppe. Der Meister Plankstadt wurde hier weit nach hinten verdrängt. Altlußheim hat bis jetzt alle seine Gegner abgeschüttelt. Rheinhausen, Hockenheim und Schwetzingen zählen je 5 Punkte. Neulußheim und Walldorf haben Wiesloch das Listenende überlassen.

Im Saargebiet war der Spielbetrieb nicht besonders stark. Einen unschönen Lokalkampf lieferten sich Ballspielklub 07 und Rasenspieler, den der Meister verdient mit 4:1 gewann. Blau-Weiß mußte im Rückspiel gegen Völklingen 4:1 unterliegen, und Brebach gewann verdient gegen Auersmacher 2:1. Neuscheidt und Vorwärts spielten 6:2. — Am kommenden Sonntag spielt Saarbrücken Stadt. — Landmannschaft.

## Von den Weserbergen bis zur Küste

Im 5. Bezirk fand ein sehr gut besuchter Berichterstattungslehrgang statt. Kreisberichterstatter Axen sprach über „Grundsätzliches über Berichterstattung im Arbeitersport“. Ein notwendiger Hinweis. Jeder Berichterstattungs Leser unserer vortrefflichen Fachzeitung „Der Fußball-Stürmer“ sein. — Kommen Sonntag beginnt wieder die 1. Runde.

Im Bezirk Osnabrück gab es am Wahltage nur einige Jugend- und Schülerspiele. Von den Wochentagsspielen interessiert die Niederlage des Gruppenmeisters Rasensport Bramsche — Fortuna Osnabrück. Die Osnabrücker waren in bester Verfassung und siegten verdient 4:1. Eintracht Osnabrück hat sich mit dem VfJuK. Osnabrück-Eversburg verschmolzen. Die Spielleitung probierte zwei Mannschaften gegen den Sportklub 21 Osnabrück aus. Die 1. Mannschaft erwies sich dabei als äußerst spielstark und siegte verdient 2:1. Die B-Mannschaft unterlag allerdings gegen die Sportklubmannschaft 2:1. — Am kommenden Sonntag beginnen in der Gruppe Osnabrück die Serienspiele. — Für die 2. Gruppe (Grenzvereine) findet am Sonnabend, dem 18. und Sonntag, dem 19. März, in Nordhorn ein Lehrgang für Vereinsleiter- und Berichterstattungslehrgang statt. An den gleichen Tagen findet für die Nordhorner Vereine ein Schiedsrichterlehrgang statt.

## Ostpreußischer Fußball

Fußball aus Königsberg. Der letzte Sonntag vor der Wahl stand im Zeichen der Eisernen Front. An die 5000 marschierten durch die Straßen. Die Nachmittagsspiele wurden abgesetzt. Das einzige erstklassige Spiel zwischen Ponarth und Arb.-Rasensport ging nur über 2 mal 50 Minuten und endete 4:2. Recht angriffs-lustig waren die Rasensportler und haben sich gegenüber dem Vorjahr gewaltig gebessert. Nach der Pause gelang es sogar auf 2:2 gleichzuziehen, konnten aber dem Endangriff der Ponarther nicht genügend Widerstand bieten. Mit 3:0 gewann Ponarth 2 über Rasensport. Rasensport 3 — Ponarth 5 4:2. Ponarth Jgd. gegen Rasensport Jgd. 4:1. Ponarth 2. Jgd. — Nassergarten Jgd. 2:1. Ponarth Sch. — Nassergarten Sch. 6:0.

Aus dem Freistaat Danzig. Der Kreismeister rüstet jetzt zu den Verbandsspielen. Als Gegner war für Sonntag eine Auswahl-elf der anderen Vereine des 5. Bezirks verpflichtet. Fr. T. Langfuhr blieb nach interessantem Spiel mit 8:4 Sieger. Die erste Begegnung im vorigen Jahr, beide Mannschaften in derselben Besetzung, brachte eine 5:4-Niederlage des Kreismeisters. Trotz dieses verhältnismäßig hohen Sieges war das Spiel nicht einseitig. Die Niederlage der Auswahlmannschaft ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Spieler sich untereinander nicht finden konnten. Dazu kommt das größere Pech, das sie verfolgte, während Langfuhr mit seinen schnellen Durchbrüchen meistens Glück hatte. Zum Schluß machten sich dann auf beiden Seiten Ermüdungs-

erscheinungen bemerkbar. Die Schneeschicht, die den Platz bedeckte, zeigte ihre unangenehme Wirkung. Vor diesem Spiel fand ein Treffen zweier Altersmannschaften von Langfuhr gegen Schilditz und Freiheit komb. statt. Auch bei diesem Spiel kamen die flottes Spiel gezeigt. Die kombinierte Mannschaft schlug Langfuhr sicher 5:1. In der 2. Klasse gewann Freiheit über Frisch auf 12:3. Der Sieg der Heubuder auf eigenem Platz stand nie in Frage. Broesen gewann gegen die mit Ersatz spielende Zoppot ebenfalls sehr hoch 11:3. Die 2. Mannschaften der Vereine lieferten sich einen gleichwertigen Kampf. Das Ergebnis von 6:6 entspricht dem Spielverlauf. Die 3. Klasse hatte noch ein rückständiges Serienspiel auszutragen. Es spielten Plehnendorf — Fichte. Erstere gewannen das Treffen mit 8:6. Fichte siegte über Emaus knapp 4:3. Emaus konnte beachtlichen Widerstand entgegensetzen. Schilditz 2 konnte einen 3:2-Sieg über Oliva landen. Bürgerwiesen 2 schlug die ebenfalls unvollständigen Troyler 7:0. Bürgerwiesen schickte Trutenau mit 16:7 nach Hause. Fichte Jugend mußte mit 1:0 gegen Baltic die Segel streichen. Adler konnte Emaus 2 13:5 schlagen. Adlers Knaben schlug die von Emaus 5:3.

Bezirk Insterburg-Tilsit. Unser Bezirkstag am Sonntag, dem 26. Februar, in Insterburg verlief in vollster Einmütigkeit, ohne dabei zu überschauen, daß auch eine gesunde Opposition für unsere Arbeit notwendig ist. 22 Vertreter neben dem Bezirksvorstand und zum erstenmal nach längerer Pause auch der Kreisspartenleiter Ewert, Königsberg, waren erschienen, die besetzt waren von dem Gedanken, zu schaffen und zu wirken für den Arbeitersport im Sinne des Sozialismus, die Jugend nicht nur körperlich zu ertüchtigen, sondern sie auch zu schulen für den schweren Kampf, der uns mit 99prozentiger Wahrscheinlichkeit bevorsteht. Da ein Teil der anwesenden Genossen schon einen kleinen Vorgeschmack von dem Tatendrang der nationalen Männer erhalten hatte, erhielt der Tag auch in dieser Hinsicht ein besonderes Gepräge. Unser Bezirksvorsitzender Kuster, Insterburg, gab einen recht ausführlichen Jahresbericht. Die Zahl der Vereine hat sich von 7 auf 13, also fast um 100 % erhöht; die Mitgliederzahl von 199 auf 334. Damit ist eine große Breitenarbeit geleistet worden, nur konnte die Jugendfrage dabei nicht genügend berücksichtigt werden, was aber mehr auf die große Wirtschaftsnot zurückzuführen ist. Daß bei einem so schnellen Wachsen des Bezirks nicht gleich alles in bester Ordnung ist, besonders in den kleineren Landgemeinden auch die Amtsverwalter nicht gleich im Bilde sind, konnte er an dem mangelhaften Meldewesen feststellen. Abhilfe soll durch Lehrgänge geschaffen werden. Die nächste Hauptaufgabe muß auch sein, die Spielstärke der Mannschaften zu heben, denn das Ergebnis bei der Kreismeisterrunde war bestimmt nicht befriedigend. Trotz der geringen Mannschaftszahl des Vorjahres wurden 63 Serien- und etwa 125 Freundschaftsspiele geliefert. Leider ist die Angabe der Freundschaftsspiele durch die Vereine sehr ungenau. Bemängelt wurde, daß unser Kreis im „Fußball-Stürmer“ wenig berücksichtigt wird. Kreisspartenleiter Ewert hielt dann einen kurzen Vortrag: „Rückblick und Ausblick“, in dem er besonders auf die drohenden Gefahren hinwies. Bei der Beratung der Anträge erhitzen sich die Gemüter etwas, aber auch hier konnten Ausgleich geschaffen werden, selbst die Wahl Tilsits als Ort des nächsten Bezirksfußballwerbetages verlief letzten Endes zu aller Zufriedenheit. Aus finanziellen Gründen mußte trotz vielfacher Wünsche auf die Frühjahrsdoppelrunde verzichtet werden. Die Mannschaften machen eine einfache Runde; nur die Tabellenersten der Abteilungen A und B kämpfen um den Meister in einer Doppelrunde. Die einstimmige Wiederwahl sämtlicher Bezirksamtsverwalter bewies, daß man mit ihrer Arbeit zufrieden gewesen ist. Zur Hebung des Schiedsrichterswesens wurde Grunert, Gumbinnen, zum Obmann der Abteilung B und zur Unterstützung des Bezirksobmanns hinzugewählt. Um das Zusammen-treffen von Sportveranstaltungen besonders bei ländlichen Vereinen zu vermeiden, sind deren Zeitpunkte bis 15. April dem Bezirk zu melden, damit von hier aus eine entsprechende Regelung getroffen werden kann. Mit einem letzten Appell des Vorsitzenden zu noch festerem und engerem Zusammenarbeiten und Durchhalten trotz allem, was kommen mag, nahm der gut verlaufene Bezirkstag seinen Ausklang. — Der Spielbetrieb in unserem Bezirk ist jetzt durch die anhaltende Kälte und die mit Eis bedeckten Fußballfelder sehr beeinträchtigt. Ein Rückspiel lieferten sich Rot-Weiß und Eintracht in Tilsit, wobei Eintracht mit einer unerwartet hohen Verlustzahl von 10:2 Toren über-raschte. Im Spiel der 2. Klasse siegte Rot-Weiß ebenfalls mit 4:1 über Eintracht. Rasensport Insterburg überrannte seinen Gegner VfB. Insterburg 10:0, Vorwärts Ost Eydtkuhn siegte über Stallupönen 8:4.

## Schlesische Wochenschau

Die Turnsparte im Waldenburger Bergland wartete ver-gangenen Sonntag mit einer Großveranstaltung turnsportlicher Art auf. Der Hauptpunkt der Veranstaltung war das erstmalige Zusammentreffen der Kunstturnermannschaften von Waldenburg und Breslau. Nach beiderseits guten Leistungen siegten die



Breslauer mit 467:465 Punkten. Daneben wirkten noch die besten Turnerinnen und Kinder des 4. Bezirks mit. Auch hier wurden ansprechende Leistungen geboten. — Zu einer Tagung hatten sich die Vereinsjugendleiter zusammengefunden. Zur Beratung standen: Vermehrte Jugendwerbung und das Kreisjugendtreffen zu Pfingsten im Riesengebirge. — Berichtigung: Sptfr. Waldenburg verlor gegen Falke Gottesberg 6:10. Sptfr. Rothenbach — Sptfr. Waldenburg 2:5:8.

Der Spartentag in Liegnitz war von 28 Vereinsvertretern besucht. 27 gewerkschaftlich und 20 politisch in der SPD organisiert; 16 Genossen hatten mit der Kirche gebrochen. An der Kundgebung der „Eisernen Front“ nahmen die Genossen geschlossen teil; unter diesem Zeichen fand auch die Tagung statt. Die Mitgliederbewegung hatte einen Zugang aufzuweisen, außer

der Jugendbewegung. Rot-Sport versucht jetzt in unserem Bezirk Boden zu gewinnen, was aber mißlingen wird. Einer der wichtigsten von den 15 Anträgen war die Herabsetzung der Spartenbeiträge, der abgelehnt wurde. Genehmigt wurde die Einführung der 4. Klasse. Werbespiele finden in Profen, Alt-Oels und Raudten statt; dazu sind Mannschaften der 1. Klasse bereits verpflichtet. Die Spiele der Bezirksseif wurden im vergangenen Jahr alle gewonnen. Für dieses Jahr sind bereits Spiele mit dem 1. und 4. Bezirk abgeschlossen. Von einer besonderen Feier der 40-Jahr-Feier des Bundes wurde Abstand genommen, da die Vereine schon Vorbereitungen dazu getroffen haben. Eine besondere Werbung wird für den „Fußball-Stürmer“ vorgenommen. Die neue Serie beginnt am 19. März. Die alte Spartenleitung wurde nahezu ganz wiedergewählt.

## Der Meister vom 11. Kreis

### Porta-Neesen



Porta-Neesen Kreisfußballmeister des 11. Kreises. Die Gründung des Vereins fiel in das Jahr 1882. Jedoch war diese Vereinigung von gleichgesinnten Arbeitersportlern bis zum Jahre 1906 dem Arbeiter-Turn- und -Sportbund nicht angeschlossen. Erst in diesem Jahre wurde durch einstimmigen Beschluß der Eintritt in den Bund vollzogen. Nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit des Aufblühens und Gedeihens der Bewegung begann für diese im Jahre 1908 eine Zeit des Niederganges. Die Bewegung war der Leitung einer Glasfabrik — die Vereinsmitglieder waren fast ausnahmslos Glasarbeiter — längst ein Dorn im Auge. Man gründete einen Werkverein und maßregelte die führenden Sportgenossen, so daß diese andere Arbeitsplätze aufsuchen mußten. So versuchte man der freien Arbeitersportbewegung zu schaden, mit dem Endziel der völligen Zerschlagung. Erst nach dem Kriege konnte unter den veränderten Verhältnissen der Verein neu erblühen. Tatkräftig wurde von allen Genossen an dem Wiederaufbau gearbeitet.

Im Jahre 1922 wurden die ersten zwei Fußballmannschaften aufgestellt. Jedoch fielen diese durch den Tod einiger Spieler bald wieder auseinander. Fünf Jahre später — 1927 — konnten erneut zwei Mannschaften gegründet werden, und hier begann der eigentliche und schnelle Aufstieg unserer Fußballabteilung. Bis 1929 war unsere Gruppe dem 4. Bezirk infolge Fehlens einer entsprechenden Sparte im 7. Bezirk angeschlossen. Als dann der 7. Bezirk eine eigene Fußballsparte einrichtete, wurde unsere

Mannschaft hier in die 1. Klasse eingereiht. In spielerischer Hinsicht hatte die Abteilung insofern Nachteile, als alle Spiele außerhalb oder am Orte auf bürgerlichen Plätzen ausgetragen werden mußten. Um die Abteilung zu fördern, war man 1930 gezwungen, eine eigene Sportplatzanlage zu schaffen. Es wurde das erforderliche Gelände gepachtet. Zu dieser Zeit umfaßte die Fußballabteilung bereits 5 Stammmannschaften und eine Jugendmannschaft. Trotz wirtschaftlicher Nöte und damit verbundener finanzieller Schwierigkeiten innerhalb des Vereins — etwa 90 % der Mitglieder sind arbeitslos — ist es dank der Treue der Mitglieder gelungen, den Fußballbetrieb aufrecht zu erhalten.

Von den Mannschaften wurden manche Erfolge errungen. Es gelang der 1. Mannschaft im Jahre 1931 erstmalig die Bezirksmeisterschaft zu erringen und damit den langjährigen Meister VfL. Minden zu überflügeln. Ernstlich ging auch in diesem Jahre die Mannschaft daran, die Südkreismeisterschaft zu holen. Trotz schöner Erfolge bei diesen Spielen langte es nicht ganz. Es fehlten u. a. der Mannschaft die nötige Erfahrung bei derartigen Spielen. Auch in diesem Jahre wurde die Bezirksmeisterschaft geholt. Beide Spiele konnte Porta-Neesen zu seinen Gunsten entscheiden. Bei den diesjährigen Kreisspielen verstand es die Elf, mit 8 Punkten die Führung an sich zu reißen. Sie ging als Südkreismeister aus den Spielen hervor und holte sich dann durch ein unentschiedenes und ein gewonnenes Spiel über den Nordkreismeister AGSV. Bremen die Meisterschaft des 11. Kreises.

## Eisbein und Bockbier

Die Zeit der Eisbeinessen ist gekommen. Was eine rechte Fußballmannschaft ist, die läßt ihrem Vereinswirt, der sich in dieser Zeit an den paar Mollen kaum bereichern wird, einmal ein paar Mark zukommen und benutzt die Gelegenheit zu einer ergiebigen Aussprache über die verlorene Bezirksmeisterschaft. In die Eisbeinzeit fällt auch die Zeit des Bockbiers, und es ist verständlich, daß beide zusammen erst die nötige Stimmung hervorrufen. Wie kommt nun aber ausgerechnet das heiß aufgetragene Stück Fleisch zu dem Namen Eisbein, wo es sich doch um keine kalt genossene Speise oder gar um gefrorenes Fleisch handelt. Und was hat gar das Bockbier mit dem Bock zu tun? Sprachforscher und Volkskundler geben eine verschiedene Deutung für das Wort Eisbein. Die Sprachforscher sind der Meinung, daß „Eisbein“ eine Umbildung des niederdeutschen Wortes Isben sei, dabei soll „Is“ wieder von dem griechischen Is-chion stammen, welches Wort zu deutsch Hüfte oder Hüftbein bedeutet. Die Ärzte haben davon die Krankheitsbezeichnung Ischias = Hüftweh abgeleitet. „Ben“ ist die verplattete Bezeichnung für Bein und bedeutet soviel wie Knochen, wie wir es in Schlüsselbein, Ellenbein und vielen ähnlichen Bezeichnungen vorfinden. Leider steht diese Ableitung nicht auf festen Füßen; denn das Eisbein des Schweines stammt nicht von der Hüfte, sondern von der Kniegelenkgegend des beliebten Grunztieres, und je nachdem, welchen Teil man faßt, hat man ein Stück des Oberschenkels oder des Unterschenkels.

Da erscheint die Meinung der Volkskundler einleuchtender zu sein. Nach ihren gründlichen Untersuchungen hat der Ausdruck

Eisbein sehr viel mit Winter und Eis zu schaffen. Die Volkskundler führen uns bei der Deutung des Ausdrucks in die Geschichte des Schlittschuhs, die uns zeigt, daß die ältesten Schlittschuhe der nordischen Völker Schenkelknochen waren, die am Fuße befestigt wurden. Man bevorzugte die Schienbeine verschiedener Tiere, also harte Knochen mit scharfer Kante. Allerdings war die Fortbewegung mit diesen ersten Schlittschuhen sehr mangelhaft und man benötigte einer Stütze, ähnlich wie wir sie heute bei den Schneeschuhläufern finden. In alten vorgeschichtlichen Ansiedlungen bei Berlin und Spandau sind solche „Eisbeine“ mehrfach gefunden worden und befinden sich im Märkischen Museum. Noch im vorigen Jahrhundert liefen in der Mark, in Holstein, in Schlesien und in Pommern Bauernkinder auf solchen „Schlittknochen“ und in Ungarn treffen wir noch heute Schlittschuhe gleicher Art.

Im Gegensatz zum Eisbein hat das Bockbier mit einem Tier überhaupt nichts zu tun. Es handelt sich bei dem Wort vielmehr um eine arge Verstümmelung. Vor mehreren hundert Jahren, als noch niemand in Niedersachsen gebraut und die berühmteste aller Bierstädte war die hannoversche Stadt Einbeck. Einbecker Bier stand bei großen Festlichkeiten ebenso hoch im Ansehen wie der beste Wein. Aus dem Einbecker Bier wurde nun im Laufe der Zeit das Becker Bier, ähnlich wie aus Joachimsthaler Münze Taler Münze geworden ist. Ob die Verwandelung des „e“ in „o“ dialektischen Ursprungs ist, oder ob es sich um einen Fehler der Geschichtsschreibung handelt, wird sich kaum feststellen lassen. Malina.



# Keine Spiele mit der Kampfgemeinschaft

In den letzten Tagen sind zahlreiche Anfragen an den Bundesvorstand gerichtet worden, ob Spiele und sportliche Veranstaltungen mit Mitgliedern oder Vereinen der kommunistischen Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit erlaubt sind. Diese Anfragen sind zurückzuführen auf die Beschlüsse und Anweisungen der kürzlich stattgefundenen Landestagungen der Kampfgemeinschaft.

Wir warnen unsere Vereine nachdrücklichst vor der Durchführung solcher Spiele und vor der Freigabe einzelner Spieler zur Durchführung der „Einheitsveranstaltungen“.

Wir haben weiter erfahren, daß verschiedene dieser „Einheitsapostel“ sich in unseren Vereinen angemeldet haben, um überraschend in den Besitz der Versammlungs- oder Vereinsmehrheiten zu kommen und dann den Gesamtverein zu veranlassen, Freundschaftsspiele mit der kommunistischen Kampfgemeinschaft abzuschließen und den Verein dieser Organisation zuzuführen. Wir warnen unsere Mitglieder nachdrücklichst, solchen Anträgen ihre Zustimmung zu geben, da sie gegen die bestehenden Bundesbestimmungen und Bundesbeschlüsse verstoßen.

Der Bundesvorsitzende: C. Gellert.

## Internationale Höchstleistungen im Arbeitersport 1932

| Wettkampftart                   |       | Finnland             | Deutschland        | Lettland  | Ungarn             | Norwegen | DTJ. Prag | Estland | Holland           | Tschechei<br>Aussig | Polen<br>Poln. Verb. | Schweiz | Palästina | Dänemark | Belgien | Österreich           |
|---------------------------------|-------|----------------------|--------------------|-----------|--------------------|----------|-----------|---------|-------------------|---------------------|----------------------|---------|-----------|----------|---------|----------------------|
| <b>Männer</b>                   |       |                      |                    |           |                    |          |           |         |                   |                     |                      |         |           |          |         |                      |
| 60-m-Lauf . . . . .             | Sek.  | 7,0                  | —                  | 7,0       | —                  | 6,7      | —         | 7,2     | —                 | —                   | 7,1                  | —       | 7,7       | —        | —       | 7,0                  |
| 100-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | 10,9                 | 10,8               | 11,2      | 11,3               | 10,4     | 11,0      | 11,5    | 11,6              | 11,6                | 11,1                 | 11,4    | 11,8      | 12,3     | 11,0    | 10,7                 |
| 200-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | 22,5                 | 22,1               | 23,4      | 23,5               | 22,0     | 23,3      | 24,6    | 24,6              | 25,2                | 23,6                 | 23,4    | 25,1      | —        | 23,3    | 22,6                 |
| 300-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | —                    | —                  | 37,8      | 37,2               | —        | —         | —       | —                 | —                   | 38,9                 | —       | —         | —        | —       | 36,3                 |
| 400-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | 49,9                 | 51,3               | 53,0      | 50,8               | 50,0     | 51,6      | 56,1    | 55,7              | 55,0                | 53,1                 | 54,8    | 57,1      | —        | 55,5    | 51,2                 |
| 800-m-Lauf . . . . .            | Min.  | —                    | 1:58,9             | 1:59,2    | 1:58,8             | 2:00,6   | 2:06,5    | 2:07,3  | 2:23,6            | —                   | 2:03,8               | 2:06,8  | 2:10,1    | —        | 2:03,6  | 1:57,9               |
| 1000-m-Lauf . . . . .           | Min.  | —                    | 2:36,2             | 2:39,3    | 2:36,4             | 2:39,4   | —         | 2:51,0  | —                 | 3:02,0              | 2:50,4               | —       | —         | 2:52,0   | —       | 2:39,8               |
| 1500-m-Lauf . . . . .           | Min.  | —                    | 4:04,3             | 4:09,2    | 4:08,8             | 4:09,3   | 4:22,0    | 4:19,9  | 4:35,5            | 4:27,8              | 4:24,4               | 4:21,8  | 4:40,0    | 5:27,0   | 4:28,0  | 4:05,4               |
| 5000-m-Lauf . . . . .           | Min.  | —                    | 8:54,9             | 9:17,6    | 9:06,2             | 9:22,8   | 9:19,0    | 9:26,4  | 9:48,0            | —                   | 9:27,4               | 9:29,0  | 11:08,6   | —        | 9:26,0  | 9:01,7               |
| 5000-m-Lauf . . . . .           | Min.  | —                    | 15:17,7            | 15:47,8   | 15:35,0            | 15:59,6  | 16:08,4   | 16:51,2 | —                 | 18:24,1             | 16:41,0              | 16:33,4 | 16:44,0   | —        | 17:29,0 | 15:39,7              |
| 10000-m-Lauf . . . . .          | Min.  | 31:51,5              | 33:36,5            | 33:28,3   | 32:44,8            | 34:10,1  | 36:25,2   | 37:08,5 | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 34:47,0              |
| 15000-m-Lauf . . . . .          | Min.  | —                    | —                  | 53:20,7   | 53:00,0            | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | —                    |
| 20000-m-Lauf . . . . .          | Std.  | —                    | —                  | 1:13:10,3 | —                  | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 15,881               |
| 1-Stundenlauf . . . . .         | km    | —                    | —                  | —         | —                  | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 9,0                  |
| 60-m-Hürdenlauf . . . . .       | Sek.  | 8,7                  | 8,5                | —         | —                  | —        | —         | —       | —                 | —                   | 17,8                 | 16,6    | —         | —        | —       | 16,6                 |
| 110-m-Hürdenlauf . . . . .      | Sek.  | 16,1                 | 15,5               | 18,1      | 18,4               | 16,2     | 17,1      | 19,5    | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 27,5                 |
| 200-m-Hürdenlauf . . . . .      | Sek.  | 27,7                 | —                  | —         | 27,6               | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 57,6                 |
| 400-m-Hürdenlauf . . . . .      | Sek.  | —                    | 60,9               | —         | 60,4               | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 6,52                 |
| Weitsprung . . . . .            | m     | 6,96                 | 7,09               | 6,55      | 6,81               | 6,97     | 6,58      | 5,95    | 5,93              | 6,40                | 6,27                 | 6,52    | 5,59      | 5,42     | 6,37    | 1,77                 |
| Hochsprung . . . . .            | m     | 1,86                 | 1,83               | 1,70      | 1,70               | 1,88     | 1,70,5    | 1,65    | 1,62              | 1,79                | 1,72                 | 1,85    | 1,62      | 1,60     | 1,60    | 3,65                 |
| Stabhochsprung . . . . .        | m     | 3,80                 | 3,70               | 3,55      | —                  | 3,38,5   | 3,50      | 3,35    | —                 | 3,00                | 3,30                 | 3,15    | 2,70      | 2,75     | 2,85    | 13,00                |
| Dreisprung . . . . .            | m     | 14,71                | 13,93              | 11,98     | 13,51              | 14,10    | 12,97     | 12,61   | —                 | 12,25               | 11,92                | —       | —         | —        | 11,61   | 2,90                 |
| Weitsprung a. d. St. . . . .    | m     | 3,27                 | —                  | 2,98,5    | 2,69               | 3,29     | —         | 2,70    | 2,79              | 2,69                | 2,45                 | —       | —         | —        | —       | 1,40                 |
| Hochsprung a. d. St. . . . .    | m     | 1,54                 | —                  | —         | 1,34               | 1,56     | —         | —       | 1,25              | 1,30                | 1,30                 | —       | —         | —        | —       | 55,68                |
| Speerwerfen . . . . .           | m     | 62,86                | 59,28              | 54,88     | 54,24              | 57,68    | 51,69     | 44,79   | 44,93             | 46,77               | 47,15                | 48,81   | 40,65     | 46,32    | 41,46   | 42,91                |
| Diskuswerfen . . . . .          | m     | 43,66                | 39,13              | 39,18     | 37,54              | 45,42    | 36,30     | 36,48   | 30,50             | 35,04               | 35,46                | 37,24   | 33,52     | 28,04    | 31,57   | 51,09                |
| Schleuderballwerfen . . . . .   | m     | 56,10                | 60,53              | —         | —                  | 53,63    | 50,25     | —       | —                 | 46,91               | —                    | 46,28   | —         | —        | —       | 31,10                |
| Hammerwerf. 7 1/4 kg . . . . .  | m     | 46,41                | 40,75              | 29,45     | —                  | —        | —         | —       | —                 | —                   | 23,17                | —       | —         | —        | —       | 13,76                |
| Kugelstoßen 7 1/4 kg . . . . .  | m     | 14,83                | 13,38              | 12,53     | 11,25              | 12,88    | 12,21     | 11,93   | 10,12             | 10,85               | 11,11                | 11,77   | 10,00     | 10,20    | 9,33    | 364,82               |
| Fünfkampf . . . . .             | Pkte. | 389,03               | 372,89             | 365,11    | 365,55             | —        | 346,24    | —       | —                 | 336,42              | —                    | —       | 304,54    | —        | —       | 736,67               |
| Zehnkampf . . . . .             | Pkte. | 780,62               | 759,57             | 735,71    | —                  | —        | 723,36    | —       | —                 | —                   | —                    | 701,90  | —         | —        | —       | 43,7                 |
| 4×100-m-Stafette . . . . .      | Sek.  | 43,7                 | 44,0               | 45,4      | 45,9               | 44,7     | 48,4      | 49,3    | 47,9              | 48,2                | 46,5                 | 45,5    | 49,4      | 53,0     | 45,8    | 1:54,0               |
| 10×100-m-Stafette . . . . .     | Min.  | 1:54,1               | 1:52,8             | —         | 1:56,9             | —        | 2:05,3    | —       | 2:05,0            | 2:08,0              | —                    | —       | —         | —        | —       | 3:29,6               |
| 4×400-m-Stafette . . . . .      | Min.  | 3:27,9               | —                  | —         | 3:42               | 3:38,5   | —         | 4:09,7  | —                 | —                   | 3:47,0               | —       | —         | —        | 3:57,4  | 17:49,6              |
| 4×1500-m-Stafette . . . . .     | Min.  | 16:49,5              | —                  | —         | 17:29,4            | 17:59,5  | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 2:03,4               |
| Schwedenstafette . . . . .      | Min.  | —                    | 2:04,8             | 2:08,6    | 2:08,6             | 2:06,4   | 2:16,0    | —       | —                 | 2:48,0              | —                    | 2:09,0  | —         | —        | 2:11,2  | 3:39,7               |
| Olympische Stafette . . . . .   | Min.  | 3:39,0               | 3:39,6             | —         | 3:41,4             | —        | 4:03,6    | 4:04,8  | 4:05,2            | —                   | —                    | 3:54,7  | 4:01,3    | —        | 3:49,0  | —                    |
| <b>Frauen</b>                   |       |                      |                    |           |                    |          |           |         |                   |                     |                      |         |           |          |         |                      |
| 60-m-Lauf . . . . .             | Sek.  | 8,0                  | 7,7                | 8,1       | 8,3                | 8,1      | 8,1       | 9,0     | 8,6               | 8,4                 | 8,4                  | —       | 8,4       | —        | —       | 7,8                  |
| 100-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | 13,0                 | 12,6               | 12,9      | 13,3               | 13,2     | 13,0      | —       | 13,5              | 13,8                | 13,2                 | 13,4    | 14,0      | —        | —       | 12,6                 |
| 200-m-Lauf . . . . .            | Sek.  | 27,5                 | 27,3               | 27,7      | 28,1               | 28,2     | 28,0      | 30,2    | —                 | 25,1                | 29,7                 | 29,8    | —         | —        | —       | 27,3                 |
| 1000-m-Lauf . . . . .           | Min.  | —                    | 3:14,7             | —         | —                  | —        | —         | —       | —                 | —                   | —                    | —       | —         | —        | —       | 3:19,1               |
| Weitsprung . . . . .            | m     | 4,99                 | 5,16               | 5,05      | 4,87               | 5,05     | 5,10      | 4,22    | 4,60,5            | 4,70                | 5,00                 | 4,40    | 4,26      | —        | —       | 5,19                 |
| Hochsprung . . . . .            | m     | 1,42                 | 1,53               | 1,42      | 1,30               | 1,44     | 1,36      | 1,20,5  | 1,30,5            | 1,45                | 1,35                 | 1,31    | 1,28      | 1,25     | —       | 1,45                 |
| Speerwerfen . . . . .           | m     | 33,60                | 38,28              | 33,82     | 23,55 <sup>1</sup> | —        | 32,73     | 19,62   | 22,56             | 25,28               | 28,58                | 31,52   | 23,00     | —        | —       | 35,68                |
| Schleuderballwerfen . . . . .   | m     | —                    | 39,59              | —         | 31,45              | —        | 40,20     | —       | —                 | 35,20               | —                    | —       | 29,75     | —        | —       | 37,67                |
| Diskuswerfen 1 1/2 kg . . . . . | m     | 26:24,5 <sup>2</sup> | 36,31 <sup>2</sup> | 27,61     | 31,17 <sup>2</sup> | 24,24    | 27,25     | 22,78   | 24,60             | 25,50               | 27,05                | 28,32   | 27,43     | —        | —       | 34,60 <sup>2</sup>   |
| Kugelstoßen 5 kg . . . . .      | m     | 11,07 <sup>3</sup>   | 11,36 <sup>4</sup> | 9,01      | 10,32 <sup>4</sup> | 8,36     | 8,92      | 8,10    | 9,24 <sup>4</sup> | 8,21                | 9,01                 | 8,20    | 7,10      | —        | —       | 10:12,5 <sup>4</sup> |
| Dreikampf . . . . .             | Pkte. | 237,55               | 271,15             | —         | —                  | —        | 239,35    | —       | —                 | 243,50              | —                    | —       | 200,30    | —        | —       | 254,20               |
| 4×100-m-Stafette . . . . .      | Sek.  | 53,8                 | 52,0               | 55,0      | 54,2               | 57,2     | —         | —       | 56,8              | 58,0                | 57,3                 | 55,8    | 59,4      | —        | —       | 51,5                 |
| Kleine Olymp. Staf. . . . .     | Sek.  | —                    | 53,6               | —         | 57,5               | —        | —         | —       | —                 | —                   | 58,5                 | —       | —         | —        | —       | 54,2                 |

<sup>1</sup> Speer 600 g; <sup>2</sup> Diskus 1 kg; <sup>3</sup> Kugel 3,6 kg; <sup>4</sup> 7 kg.



## Der Meister von Nordbayern

### Nürnberg-Gostenhof

Namen der Spieler von links nach rechts:

Wild (Ersatz), Thumann (l.V.), Kolb (Mst.), Geiger (Hr.), Schroth (r.V.), Lindner (Forw.), Böhm (Ml.), Wagner (Hl.), Böhm (l.a.), Kett (l.L.), Koppen (Ra.), Thaler (r.L.).



Mit der Beendigung der Kreismeisterschaft hat sich ein in der Fußballgeschichte Nordbayerns neuer Name als Sieger eingetragen. Noch in keinem Jahre, vermochte Gostenhof den heiß ersuchten Meistertitel zu erringen. Die Tragik des neuen Meisters bestand darin, schon in seiner engsten Heimat den großen Bruder, den Bundesmeister Ost, als Gegner zu haben. Bereits drei Jahre hindurch ist Gostenhof neben dem Bundesmeister die beste und beständigste Mannschaft des Nürnberger Bezirkes. 1931 brauchte Ost zwei Entscheidungsspiele um die Nürnberger Meisterschaft, denn Gostenhof hielt das erste Spiel trotz Verlängerung 2:2, im zweiten Gang schien fast das gleiche Ergebnis herauszukommen, ein Enden mehr Glück auf der Seite des Gegners und der spätere Bundesmeister Ost hatte sein vielleicht schwerstes Spiel auf diesem Wege mit 5:2 gewonnen. Ein Jahr später sind es wieder Ost und Gostenhof, die als Gruppenmeister das Nürnberger Endspiel bestreiten, und wieder gewann Ost in einem fesselnden Spiel nach zähester Gegenwehr Gostenhofs 3:2. Damit mußte der neue Meister wiederum ein Jahr im Schatten seines Bezwingers stehen. Die unverminderte Ausdauer Gostenhofs wurde dafür in diesem Jahre mit der endlichen Erringung des gesteckten Zieles belohnt. Für das Nürnberger Meisterschaftsspiel hatten sich Gostenhof und Südost durchgerungen und dabei blieb diesmal Gostenhof mit 5:2 Sieger. Der Weg zu neuen Taten war also frei. Die Spiele um die Kreismeisterschaft gewann Gostenhof dann schon etwas leichter. Tettau, der Frankenwaldmeister, unterlag 10:2; Michelau als Meister des Coburger Bezirkes dagegen machte schwer zu schaffen, bis es glücklich 3:2 bezwungen war. Der Endspielgegner um die Kreismeisterschaft, Bayreuth-Altstadt, wehrte sich ebenfalls zähe seiner Haut, fand sich aber mit dem Schneeboden bei weitem nicht so gut ab als die mit wunderbarer Körperbeherrschung spielenden Nürnberger, und mit 3:0 als Sieger hatte Gostenhof erstmalig die Kreismeisterschaft heimgeholt. Wird nun Gostenhof die Kraft aufbringen, das Erbe von Nürnberg-Ost würdig zu verwalten?

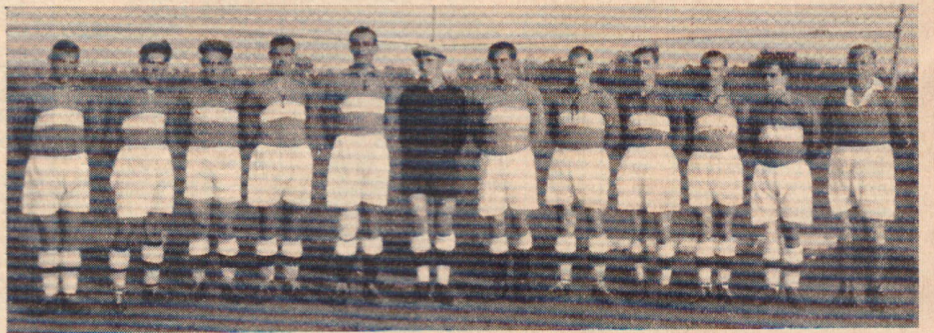
Der Tv. Gostenhof zählt in Nürnberg zu den ältesten Vereinen der Arbeitersportbewegung. 1884 gegründet, war der Verein der Deutschen Turnerschaft angeschlossen. Nach der Gründung des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes dauerte es nicht lange und Gostenhof vollzog den Übertritt zu seinen Klassengenossen. Das war im Jahre 1894. Seither schritt der Verein in der Entwicklung Stufe um Stufe und betreibt an Sportarten Fußball, Handball, Leichtathletik, Turnen, Schwimmen und Tennis. Sportliche Erfolge waren neben der Fußballmeisterschaft auch die Handballmeisterschaft dieses Jahres. An Mitgliedern zählt der Verein heute 600; die Fußballabteilung besitzt 4 Männer-, 2 Jugendmannschaften und eine Knabenmannschaft. Zu Auswahlmannschaften wurden bisher eine ganze Anzahl von Spielern der Meistermannschaften angefordert. Rechtsaußen Koppen und rechter Verteidiger Schroth wirkten schon in der Ländermannschaft, Thumann, Wild, Thaler und Schroth bei verschiedenen Anlässen in der Kreismannschaft, Kolb in der Städtemannschaft mit.

Die technischen Fähigkeiten des neuen Meisters sind auf dem steinigten Weg bis zur Kreismeisterschaft hinreichend geprüft worden. Bei der Mannschaft herrscht kein starres System. Mit der Bodenbeschaffenheit und der Witterung ändert sich die Spielweise, was von guter Anpassungsfähigkeit zeugt. Die Voraussetzungen dazu besitzen alle Spieler durch wunderbare balltechnische Schulung. Hinzu kommt die große Schnelligkeit, mit der die Mannschaft alle Spielhandlungen durchführt und die besonders die Flügelstürmer, Außenläufer und Verteidiger auszeichnet. Im Innenangriff sind junge und gewandte Spieler, die sich gegenseitig gut ergänzen, jedoch fehlt es dem Mittelstürmer oft in entscheidenden Augenblicken an der nötigen Ruhe und Umsicht. Als Einheit ist die Mannschaft von Gostenhof als würdiger Nachfolger Nürnberg-Osts anzusprechen und der 7. Kreis hat in seinem neuen Meister sicher eine prächtige Vertretung im Kampf um die am 19. März beginnende süddeutsche Meisterschaft.

## Schlesischer Kreismeister

### ASV. Falke Breslau

Namen von links nach rechts: F. Gramer (l.L.), F. Pohl (r.V.), M. Herzog (Ml.), A. Hoffmann (Hl.), P. Ruffer (r.L.), F. Müller (Forw.), A. Pusch (Hr.), O. Pohl (l.a.), A. Junge (Mst.), A. Leuschner (Ra.), W. Schwabe (l.V.).



Einer der ältesten Vereine im 1. Bezirk des 14. Kreises ist der diesjährige Kreismeister Falke Breslau. Als Fußballabteilung „Pfeil“, des im Jahre 1919 gegründeten Arbeiter-Turnvereins Neukirch, wurde die Abteilung im Dezember 1920 selbständig und führt seit dieser Zeit den Namen ASV. Falke Breslau-Neukirch. Der Heimatort des Meisters liegt 8 km von Breslau entfernt und hat etwa 2500 Einwohner. Obwohl die Bevölkerung überwiegend aus Industriearbeitern besteht, war die Erringung einer sozialistischen Mehrheit im Gemeindeparlament noch nicht möglich. Seit 1928 gehört Neukirch durch die Eingemeindung zum Stadtgebiet Groß-Breslau.

Falke Breslau hat eine langsame, aber stetige Entwicklung zu verzeichnen. Den größten Rückschlag erlitt der damals sehr junge Verein durch den tödlichen Unglücksfall eines Spielers im Jahre 1920. Fast ein Jahr verging, ehe der Verein diesen Schlag überwunden hatte. Dann aber ging es aufwärts. 1925 wurde Falke Meister der damals bestehenden B-Klasse, rückte in das Oberhaus auf und gehört seit dieser Zeit zu den Mannschaften, mit denen in den Punktspielen stets zu rechnen ist. Falke Breslau war es auch, der als einziger schlesischer Verein einen Spieler zu den Auswahl-

spielen für die deutsche Olympiamannschaft stellen konnte. Hoffmann wurde damals als Verteidiger aufgestellt. Er war wohl einer der jüngsten Auswahlspieler überhaupt. Heute spielt Hoffmann im Sturm halblinks und ist einer der besten, ja vielleicht der beste Stürmer Breslaus überhaupt. Den größten Aufschwung nahm Falke in den Jahren 1929–1932. In diesen Jahren waren sie stets an der Spitze zu finden. Schon 1931 hatte es den Anschein, als ob Falke zu Meisterehren kommen sollte. Der große Wurf gelang dann im Vorjahr. Mit nur einem unentschiedenen Spiele holten sie die Gruppenmeisterschaft, fertigten in den Bezirksmeisterschaftsspielen alle Gegner ab und wurden am Schluß der Kreisspiele durch den 5:2-Sieg über Falke Goldberg zum erstenmal Schlesischer Kreismeister.

Nach dreijähriger Unterbrechung wurde der Titel des Kreismeisters wieder nach dem Breslauer Bezirk gebracht. Der neue Kreismeister hat seine gute Form auch nach den Kreisspielen behalten. Falke Breslau weiß, daß die kommenden Spiele nicht leicht sind. Breslau aber und der 14. Kreis haben das feste Vertrauen zu ihrem Meister, daß er in den kommenden Spielen den schlesischen Kreis auf das beste vertreten wird.

K. Mosler.



# SCHIEDSRICHTER-ECKE

## Beantwortung der Fragen aus Nr. 6, 1933

**Frage 53** hieß: Bei einem Punktspiel schießt ein Spieler der Mannschaft A einen Strafstoß. Der Ball prallt von der Querlatte ins Spielfeld zurück. Als ein Spieler der Mannschaft B den zurückgeprallten Ball auf das Tor schießen will, pfeift der Schiedsrichter. Er erklärt: Ich habe mich geirrt. Der Ball ist nicht von der Querlatte, sondern von der 5 m hinter dem Tor stehenden Turnhallenwand abgeprallt. Muß das Spiel mit einem Schiedsrichterball oder mit Abstoß fortgesetzt werden?

**Antwort:** Das Spiel muß mit einem Abstoß fortgesetzt werden. Der Schiedsrichter hat festgestellt, wenn auch etwas spät, daß der Ball die Torlinie in der Luft überschritten hatte. Er mußte das Spiel nach den Vorschriften der Regel fortsetzen. Hierzu heißt es in den Erläuterungen zu Regel 4 in der 4. Auflage des Schiedsrichterbuches auf Seite 69 im 3. Abschnitt folgendermaßen: „Es ist notwendig, daß der Schiedsrichter sofort nach dem Spielfall seine Entscheidung bekanntgibt. Glaubt der Schiedsrichter sich geirrt zu haben, so muß unmittelbar danach die Entscheidung berichtigt werden. Will er damit einen zuerst empfundenen Regelverstoß überhaupt beseitigen, so hat er das Spiel durch einen Schiedsrichterball wieder zu eröffnen. Bei einer Berichtigung durch eine andere Regel ergibt sich selbstverständlich die Fortsetzung des Spiels nach den Vorschriften dieser Regel.“

Von 40 Einsendern haben 6 auf Niederwurf entschieden. Von der Schiedsrichtergruppe Rothenburgsort antworteten 14 mit Niederwurf, also falsch; 19 mit Abstoß.

**Frage 54** hieß: Freistoß auf der Torraumlinie wegen Tragens des Balles durch den Torwächter mehr als drei Schritte. Der Freistoß wird unmittelbar aufs Tor geschossen. Der Ball prallt von der Querlatte zurück und wird von einem anderen Spieler ins Tor gestossen. Tor oder Freistoß?

**Antwort:** Das Tor ist gültig, da der das Tor schießende Spieler den Freistoß nicht ausgeführt hat. Freistoß für die gegnerische Mannschaft hätte nur dann erfolgen müssen, wenn der den Freistoß ausführende Spieler den Ball zum zweitenmal stieß, ohne daß ihn ein anderer Spieler berührte.

Alle Einsender richtig entschieden.

**Frage 55** hieß: Bei einem Freundschaftsspiel rollt der Ball auf der Querlinie entlang, auf der ihn der Torwächter aufnimmt. Im gleichen Augenblick pfeift der Schiedsrichter, da er vermutete, daß der Ball die Linie überschritten hat, was einen Eckstoß ergeben hätte. (Den Ball hatte zuletzt ein Spieler der verteidigenden Mannschaft berührt.) Bevor der Schiedsrichter seine Entscheidung bekanntgibt, überzeugt er sich erst von der genauen Lage des Balles und muß feststellen, daß der Ball die Querlinie noch nicht überschritten hat. Der Schiedsrichter gibt daraufhin die Anweisung, weiterzuspielen. War das richtig?

**Antwort:** Nein. Nachdem das Spiel abgepfiffen war, mußte entweder die Fortsetzung des Spiels nach den Regeln erfolgen oder wegen Irrtum des Schiedsrichters Niederwurf gegeben werden. Es kommt die Stelle des Schiedsrichterbuches in Betracht, die schon bei der Antwort der Frage 53 abgedruckt ist. Ein Einsender kommt zu einer Auslegung, die jede Regelkenntnis vermissen läßt. Er schreibt: „Da eine Mannschaft im Vorteil, die andere im Nachteil ist, hätte ich bei Freundschaftsspielen Abstoß, bei einem Punktspiel Niederwurf gegeben.“ So geht's nun aber nicht, lieber Schiedsrichter. Ob Punkt- oder Freundschaftsspiel, die Regel kann nicht verschieden angewandt werden.

Außer diesem Genossen haben alle anderen Einsender richtig entschieden.

An der Beantwortung der Fragen beteiligten sich: Schiedsrichtergruppe 5, Hamburg-Rothenburgsort; Schiedsrichtervereinigung Groß-Hamburg, Gruppe Harburg; Kreisschiedsrichteraus-

schuß 5. Kreis; Schiedsrichter der Turngesellschaft Mannheim-Waldhof; Schiedsrichtervereinigung 4. Gruppe, 4. Bezirk, 11. Kreis; Kreisschiedsrichtervereinigung 16. Kreis; Hans Schill, Bayreuth-A.; J. Maurer, Bergshausen b. Kassel; R. Rank, Bernsgrün-Mehlteuer; W. Beer, Bornitz b. Zeitz; R. Hoffmann, Brackwede; K. Ströhler, Burgstädt; E. Rakete, Calbe a. S.; F. Schwarz, Crailsheim; A. Kreutzer, Danzig; W. Ebmeier, Ennigloh; L. Schäfer, Essen; G. Hötger, Essen-Kray; R. Kreßmann, Frankfurt a. M.; Kirsten, Gera; H. Gebhardt, Hannover-Kleefeld; P. Dittmann, Hartha; P. Weber, Heidelberg-Kirchheim; O. Karger, Hirschberg i. R.; Königsberg; E. Schaper, Kassel-Ochshausen; G. Hamm, Semmel-Barget, Ostheim; O. Mängel, Raunheim; E. Fehrmann, Riesa; R. Büttner jun., Rotenburg i. Hann.; H. Schilling, St. Jostadt; J. Pfarr, Werkel; A. Brämig, Wesermünde; F. Schulz, Zeitz; H. Kohlschreiber, Zeitz; F. Leithardt, Zipsendorf; H. Schwedes, Bremen.

## Neue Fragen

**Frage 56:** Ein Punktspiel wird von einem vom Bezirk angesetzten Schiedsrichter geleitet. Nach einer Spieldauer von etwa 30 Minuten bemerkt er, daß er das Spiel nicht mehr zu leiten imstande ist, da er sich einer Ohnmacht nahe fühlt. Er hat aber noch so viel Kraft, einen in der Nähe stehenden Schiedsrichter seines Vereins zu bitten, das Spiel zu übernehmen. Dieser unterbricht das Spiel und läßt beide Spielführer zu sich kommen. Der Spielführer der A-Mannschaft (bauender Verein) ist damit einverstanden. Der Spielführer der B-Mannschaft macht Einwendungen, willigt aber schließlich doch noch ein. Die A-Mannschaft gewinnt das Spiel. Am Schluß legt die B-Mannschaft Protest ein. Muß der Protest angenommen oder abgelehnt werden?

**Frage 57:** Mittelläufer von A tritt einen Strafstoß aufs gegnerische Tor. Innenstürmer von A stehen auf gleicher Höhe mit der Verteidigung. Als sich der Ball im Fluge auf das Tor befindet, laufen beide Verteidiger einige Schritte in Richtung nach der Spielfeldmitte zu. Sind nunmehr die Innenstürmer abseits?

**Frage 58:** Ein Elfmeter wird geschossen, der Ball wird gehalten. Ein Spieler der schuldigen Mannschaft läuft vor. Der Elfmeter wird wiederholt. Es folgt hierauf eine grobe Beleidigung des Schiedsrichters, der den schuldigen Spieler des Feldes verweist. Der Spieler verläßt langsam das Spielfeld. Der Schiedsrichter, in dem Glauben, daß der Spieler schon vom Felde ist, läßt jetzt den Elfmeter ausführen, der zum Tor führt. Nun protestiert der Torwächter, sein vom Spielfeld gewiesener Genosse befinde sich noch auf dem Felde. Er habe darum keine Abwehrbewegung gemacht, um den Ball zu halten. (Der Torwächter will immer nach dem vom Feld gehenden Spieler gesehen haben.) Der Schiedsrichter dreht sich um und muß feststellen, daß der Spieler sich noch im Spielfeld befindet. Er befand sich bei Ausführung des Elfmeters ungefähr 5 m von der Seitenlinie im Spielfeld. Der Schiedsrichter erkennt das Tor an und gibt Mittelanstoß. War die Entscheidung des Schiedsrichters richtig?

**Frage 59:** Bei einem Punktspiel machte ein Linienrichter des Platzvereins den Spielführer seiner Mannschaft auf einen Regelverstoß aufmerksam. Nach Beendigung des Spiels legt der Spielführer Protest ein. Ist der Linienrichter berechtigt, den Spielführer auf einen Regelverstoß aufmerksam zu machen oder selbst am Schluß des Spiels den Protest auf dem Spielberichtsbogen niederzuschreiben?

Neue Fragen und Antworten sind der Schriftleitung bis zum 29. März 1933 zuzuleiten.

## Wollene Torwartschwitzer

Nr. 976 Wollschwitzer (sogenannter Dempsey-schwitzer), ganz kräftiger Wollschwitzer, braun oder grau, mit wulstigem Umlegekragen, mit 15 cm lang. Brustschluß  
Größe: 2 3 4 5 6  
Mark 8,40 8,90 9,25 9,75 10,25

„ 859 Wollene Schwitzer, ohne Schulter-schluss, mit hohem Rollkragen, zum Durchschlüpfen, in weiss, grau u. schwarz  
Größe 2 3 4 5 6  
Mark 6,70 7,40 8,10 8,80 9,50

„ 850a Wollene Schwitzer, wie Nr. 859, jedoch mit Umlegekragen und auf der Brust zirka 15 cm lang zum Knöpfen  
Größe 2 3 4 5 6  
Mark 7,50 8,20 8,90 9,60 10,30

Nr. 860 Wollene Schwitzer, Ausführung wie Nr. 859, jedoch in ganz starker Qualität, in weiss, grau und schwarz  
Größe 2 3 4 5 6  
Mark 8,40 9,15 9,90 10,65 11,40

„ 860a Wollene Schwitzer, wie Nr. 860, jedoch mit Umlegekragen und auf der Brust zirka 15 cm lang zum Knöpfen  
Größe 2 3 4 5 6  
Mark 9,40 10,45 11,50 12,55 13,60

Alle weiteren Sportkleidungsartikel gut und preiswert. — Man verlange unsere Preisliste!

**Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig 53**

157

## Hahnstiefel

für Rasen-, Wander- und Skisport

führt jedes

Bündesgeschäft



Werbt Leser für den „Fußball-Stürmer“



# Stimmen aus dem Ausland

## Belgische Wochenschau

Auch der letzte Sonntag (26. Februar) ist von den belgischen Arbeitersportlern sehr gut ausgefüllt gewesen, sowohl hinsichtlich des Fußballsportes als auch der Langstreckenläufe. Die belgischen Arbeitersportler hatten mehrere große Veranstaltungen auf ihrem Programm. **Zunächst Fußball.** In Ath fand das erste Zwischenrundenspiel um die Provinzmeisterschaft zwischen Hennegau und Brabant statt. Etwa 500—600 Personen waren anwesend trotz des zur gleichen Zeit stattfindenden Karnevalsfestzuges. Zur großen Überraschung hat Hennegau mit 3:1 gewonnen. Auf dem sehr schweren und schlüpfrigen Spielfeld gelang es der Brabanter Mannschaft nur das kurze Paßspiel vorzuführen, während die Spieler der Mannschaft Hennegau, die weniger spielstark sind, das System des langen Paßspiels anwandten. Sie öffneten hiermit die Stürmerreihe und schossen kräftig aufs Tor. Das Spiel war sehr umstritten, wobei die Brabanter Mannschaft den Platzvorteil hatte. Ihre Stürmer verstanden aber nicht, Tore zu erzielen. Hennegau wird das Schlußspiel gegen Lüttich am 2. April durchführen.

Eine Brüsseler Auswahlmannschaft fuhr nach Scheveningen (Holland), um ein Spiel gegen eine holländische Mannschaft in Scheveningen anläßlich der Einweihung eines Gemeindestadions durchzuführen. Es herrschte sehr kaltes Wetter und es war sehr windig. Der Anfang des Spiels war ziemlich geteilt. Nach und nach gelang es den Brüsselern, und zwar in der 45. Minute, ein 4:2-Ergebnis zu erzielen. Nach der Pause übernahm Brüssel erneut überlegen die Führung und beendete das Spiel dann mit dem verdienten 7:3. Der Eindruck von diesem Spiel war ausgezeichnet. Außerdem kann mit Befriedigung gesagt werden, daß unsere Holländer Freunde an diesem Tage nunmehr über ein weiteres Gemeindestadion verfügen.

Für die Bundesmeisterschaftsspiele wurde nur um **Abschnitt Osten** gespielt. Alle übrigen Abschnitte hatten Spielruhe. Dieser Tag ist hervorzuheben deshalb, weil er für den Listenführer Fleron ein böser Tag war. Fleron verlor einen kostbaren Punkt gegen Ans, da es ihm nur gelang ein 2:2-Ergebnis zu erreichen. Fleron ist nunmehr nur noch um 5 Punkte voraus gegen Montegnec, und es hat noch 4 Spiele durchzuführen. Auch der Listenführer muß demnach sehr auf der Hut sein, wenn er nicht im letzten Augenblick die Früchte seiner Bemühungen während einer ganzen Serie verlieren will. Die übrigen Ergebnisse sind ohne Bedeutung und können in keiner Weise die Liste ändern. In der **Provinz Brabant** haben die letzten Spiele um die Aufstiegsmannschaft stattgefunden. Der Verein Etterbeek steht an der Spitze mit 29 Punkten; ihm folgt Buysinghen mit 26 Punkten, die Lehrergewerkschaft mit 25 Pkt., Moortbeek mit 21 Pkt. usw. (zusammen 12 Mannschaften).

Neben anderen Langstreckenläufen gilt es vor allem die Provinz Lüttich hervorzuheben, die Marcario gewann; mit Schwierigkeit überwand er den Genossen Thaye mit 25 m. Die 6500-m-Strecke wurde in 29:51 Min. gelaufen. Genosse Hanlet gewann in der Jugendgruppe; er legte die 4800-m-Strecke in 20:29 Min. zurück.

Im bürgerlichen Fußballverband herrscht seit dem 26. Februar Hoffnungslosigkeit auf Grund der schweren Niederlage seiner Ländermannschaft in Köln gegen eine Auswahlmannschaft des Rheinlandes. Die Rheinländer konnten mit 7:0 gewinnen. Alle Sportredakteure der bürgerlichen Zeitungen heben hervor, daß die körperliche Überlegenheit der Deutschen gegen Schluß des Spiels so viel Tore erzielen konnte. Sie erkennen dies auch, aber sie tun nichts, um die Verpflichtung in den belgischen Fußballvereinen anzuwenden. Sie ziehen es vor, über die „nationale Ehre zu jammern, die die Spieler in Köln haben mißhandeln können“. Sie erwarten mit Ungeduld einen Sieg gegen die weniger spielstarken Mannschaften, wie Holland und Frankreich. Nichts kann ihre Denkweise ändern. Sie kennen nur den Schausport. Leider leidet der Arbeitersport indirekt unter diesem Geisteszustand, denn er sichert in allen unseren Reihen leicht durch und es ist viel zu tun für uns, um die sportärztliche Prüfung und die körperliche Erziehung strikt durchzuführen.

Lalemand.

## Italienischer Brief

Seit meinem letzten Bericht fand nun auch noch der letzte Spieltag der Italienischen Fußballmeisterschaft statt. Er brachte folgende Ergebnisse: Napoli — Ambrosiano 3:0, Palermo — Juventus 0:2, Mixlan — Casale 3:0, Bologna — Triestina 5:0, Torino — Padova 3:1, Roma — Pro Vercelli 2:0, Genova — Alessandria 2:3, Bari gegen Pro Patria 2:0, Florentina — Lazio 2:0. Von diesen waren nur drei unerwartet: Napoli — Ambrosiano, Palermo — Juventus und Genova — Alessandria. Nach den letzten vorzüglichen Spielen

war bestimmt nicht vorzusehen, daß Ambrosiano in Neapel 3:0 verlieren könnte, obwohl zwei der besten Spieler fehlten. In Mailand erwartete die Mehrzahl ein Unentschieden oder aber einen knappen Sieg. Welche Enttäuschung dagegen am Abend, als man durch Radio die Ergebnisse erfuhr. Bei Ambrosiano versagten die Stürmer und Läufer. In Palermo sah man einen kräftigen Widerstand und ein Unentschieden von seiten der Juventus voraus, statt dessen aber gelang es ihr, obwohl sie unvollständig antrat, zwei Tore zu schießen. Das Verdienst gebührt dem Mittelstürmer Monti, der mit zur Nationalmannschaft gehört. — Ein weiteres Überraschungsspiel ist das von Genua, wobei Alessandria, die in dieser Serie noch nicht einmal in der Lage gewesen waren ihre volle Stärke zu beweisen, mit 3:2 über Genua siegte. Das ist ein Ergebnis, das bisher noch keine andere Mannschaft auf dem Spielfelde von Genua erreichen konnte.

Wie im „Fußball-Stürmer“ von L. Lalemand schon berichtet wurde, fand am Sonntag, 12. Februar, ein Länderspiel zwischen Belgien und Italien in Brüssel statt, bei dem Italien 5:2 siegte. Hierzu ist zu bemerken, daß am Tage vor der Abreise vier Spieler wegen Krankheit zurückbleiben mußten. Die Stürmerreihe war dadurch geschwächt, da sie in einer ungewohnten Aufstellung antreten mußte. Das Ergebnis dieser Umstellung ist aber trotzdem noch als vorzüglich zu bezeichnen, und wenn die gegnerische Verteidigung nicht auch gerade einen sehr guten Tag gehabt hätte, so wäre der Sieg noch höher ausgefallen.

Am Sonntag, dem 19. 2., begann die 2. Runde. Fast alle Ergebnisse entsprachen nicht den Erwartungen. Milan — Bari 2:0, Triestina — Genova 2:1, Palermo — Pro Vercelli 1:1, Pro Patria gegen Ambrosiano 0:0, Casale — Roma 1:1, Lazio — Napoli 0:1, Bologna — Padova 0:1, Florentina — Torino 0:1, Juventus gegen Alessandria 3:0. Bei den Spielen Florentina — Torino und Lazio gegen Napoli konnten die Gastmannschaften je einen knappen Sieg erringen. Es besteht jedoch zwischen den beiden Spielen ein wesentlicher Unterschied, und zwar der, daß Torino ein wirklich herrliches Spiel zeigte und somit auch verdienstermaßen gewann. Die Neapolitaner indessen konnten in Rom gegen Lazio durchaus nicht überzeugen und wurden das ganze Spiel hindurch von der unvollständigen Lazio-Mannschaft, der vier ihrer besten Spieler fehlten, beständig beherrscht. Ihr einziges Tor fiel nur wegen eines groben Fehlers eines Lazio-Läufers.

ni.

## Trainingsanzüge

bestehend aus Hose und Jacke aus dickem, wolligem Trikotstoff. Bester Schutz gegen Erkältungen während des Trainings. Lieferbar in allen Farben. Bei Bestellung bitten wir die gewünschte Farbe mit anzugeben.

### Preise weiter herabgesetzt

Nr. 1488. Trainingsanzüge, billige Qualität, einfarbig, ohne Besatz, zum Knöpfen, nur in schwarz und Marine Lieferbar

| Größe | 0    | 1    | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    |
|-------|------|------|------|------|------|------|------|
| Mark  | 3,05 | 3,35 | 3,65 | 3,95 | 4,35 | 4,75 | 5,10 |

Nr. 1489. Trainingsanzüge wie oben, Jacke mit Reißverschluss

| Größe | 0    | 1    | 2    | 3    | 4   | 5    | 6    |
|-------|------|------|------|------|-----|------|------|
| Mark  | 3,65 | 3,90 | 4,30 | 4,60 | 5,— | 5,40 | 5,75 |

Nr. 631. Trainingsanzüge, Ia Qualität, einfarbig, ohne Besatz, zum Knöpfen

| Größe | 0    | 1    | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    |
|-------|------|------|------|------|------|------|------|
| Mark  | 3,85 | 4,30 | 4,75 | 5,20 | 5,65 | 6,10 | 6,55 |

Nr. 993. Trainingsanzüge wie vorstehend, Jacke mit Reißverschluss

| Größe | 0    | 1    | 2    | 3    | 4    | 5   | 6    |
|-------|------|------|------|------|------|-----|------|
| Mark  | 4,75 | 5,20 | 5,65 | 6,10 | 6,55 | 7,— | 7,45 |

### Trainingsanzüge

mit bunten, gestickten Besätzen in geschmackvoller Ausführung, verschiedene Preislagen. Man verlange hierüber Sonderpreisliste T 32.

**Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3,**  
Fichtestrasse 30





# AMTliches

## Neue Vereine

Beigetreten sind vom 16. Februar bis 1. März 1933

1. Kreis, 1. Bezirk: Hennickendorf, T. u. Sptv. Freiheit, 18. 3. Kreis, 4. Bezirk: Zarrentin, Spl. u. Sptv., 19. 6. Kreis, 12. Bezirk: Witten, Bsplv., 38. 7. Kreis, 3. Bezirk: Langenbach, Asptv., VfL., 15. 8. Kreis, 5. Bezirk: Unterhausen, Ffbbabt. d. Reichsb., 15. 9. Kreis, 3. Bezirk: Oppenrod, Tv. Frei Heil., 14. 10. Kreis, 3. Bezirk: Reichenbach, At. u. Sptv., 38. 6. Bezirk: Püttlingen, Fr. Wssptv., 15. 11. Kreis, 2. Bezirk: Delmenhorst, At. u. Sptv. Voßberg, 12. 3. Bezirk: Hannover, Nordst. FC., 98. 12. Kreis, 3. Bezirk: Fürstenau, Arb. FC. Vorw., 14. 14. Kreis, 4. Bezirk: Waldenburg, VfK., 116. 19. Kreis, 2. Bezirk: Donauwörth, Asptv., 16.

15 Vereine mit 424 Mitgliedern.

### Vormeldungen neuer Vereine

1. Kreis, 2. Bezirk: Berlin, Jüd. Arbeiter-Sptkl. 2. Kreis, 2. Bezirk: Vahldorf; 5. Bezirk: Vechelde. 6. Kreis, 1. Bezirk: Mödrath; 12. Bezirk: Bochum-Dahlhausen, Arb.-Ffbbkl. Hörsterholz. 8. Kreis, 2. Bezirk: Wiblingen. 9. Kreis, 4. Bezirk: Offenbach, Ffbbabt. Gemaa Tempelsee. 11. Kreis, 3. Bezirk: Hannover-Kleefeld, Fr. Tschft. 19. Kreis, 1. Bezirk: Unterföhring.

Einwendungen gegen die Aufnahmen sind spätestens bis zum 22. März 1933 beim Bunde einzureichen, widrigenfalls Aufnahme erfolgt.  
Der Bundesvorstand.

## Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 8

Es hat uns aufrichtige Freude und großen Spaß gemacht, daß unser erstes Silbenrätsel nach so langer Zeit wieder in den Kreisen unserer geistig regsamen Leser einen so lebhaften Widerhall gefunden hat. Nahezu 40 richtige Lösungen sind eingegangen. Einige Einsender begleiten ihre Lösung mit einigen Sätzen, die wir unseren Denksportlern nicht vorenthalten wollen. Ein Genosse aus dem Harz schreibt uns: „Warum gibt es so selten Rätsel in unserem Fußball-Stürmer? Sie stärken das Denken und bringen Freude.“ Das tun sie gewiß und deshalb wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich noch viel mehr Leser an der Lösung der Silbenrätsel beteiligen würden. Ein gutes Silbenrätsel, das die Grenzen zwischen Harmlosigkeit und reinem Fachwissen wahr, ist eine ausgezeichnete Selbstprüfung über das Allgemeinwissen, das auch bei jedem aufgeklärten Arbeitersportler vorhanden sein sollte. Denkschulung durch die Lösung von Rätseln ist keine Spielerei, sondern eine ernste geistige Beschäftigung, die uns in den Stand versetzt, auch einmal ernstlich über Zusammenhänge des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens nachzudenken. Wie schnell vergift man heute und wie wenig wird gedacht. Jede Absicht und jeder Versuch, in diese Denkfaulheit eine Bresche zu schlagen, muß deshalb begrüßt werden. Das Silbenrätsel ist ein Mittel dazu. Wenn wir dem Wunsch des einen Einsenders nun Rechnung tragen und häufiger Silbenrätsel zum Abdruck bringen, so erwarten wir eine starke Beteiligung. Wir müssen sonst annehmen, daß kein Interesse vorhanden ist.

Ein anderer Einsender schreibt uns: „In unserem Verein habe ich es zustandegebracht, daß nun auch die äußerst wertvolle Zeitung „Der Fußball-Stürmer“ Aufnahme gefunden hat. Obwohl nur ein Stück gelesen wird, macht es uns immer große Freude, wenn „Der Fußball-Stürmer“ mit der Post ankommt. Die schönen Momentaufnahmen werden dann im Schaukasten, der an der Hauptstraße unseres Dorfes einen würdigen Platz inne hat, ausgehängt! Da stehen dann die Sportler und auch viele Neugierige davor. Nicht nur das edle Fußballspiel ist mein und unser großes Ideal, sondern auch, wenigstens für einzelne, das Rätselraten. Darum begrüßen alle Rätselknacker die sinnreiche Einräumung eines Plätzchens für diesen geistigen Sport, der in den langen Winterabenden eine willkommene Zeitverkürzung bedeutet.“

Schließlich wollen wir nicht vergessen zu erwähnen, daß zu den Einsendern einer richtigen Lösung auch ein 15jähriger Handballer gehört. Es wird gewiß auch interessieren, daß der Verfasser des Rätsels Heinrich Limberg aus Bremen ist. Nun die Auflösung, die nicht unverhüllt gelesen werden möchte:

1. Freiheit, 2. Unruhe, 3. Satin, 4. Soda, 5. Bremen, 6. Amnestie, 7. Löffel, 8. Laura, 9. SASI, 10. Paßkontrolle, 11. Imbiß, 12. Etat, 13. Lilie, 14. Erle, 15. Rose, 16. Abtei, 17. Brüning, 18. Oram, 19. Namur, 20. Niederlande, 21. Irrlicht. — „Fußballspieler, abonniert den Fußball-Stürmer!“

Richtige Lösungen gingen ein von: H. Möller, Nordenham i. O.; J. Hammer, Offenbach; W. Frenzel, Zschopau i. Sa.; F. Lindner, Flossenbürg; P. Richter, Zerbst; H. Eversmann, Osnabrück; P. Wehling, Sandersleben; E. Sänger, Breslau; W. Wipperling, Groß-Rhüden a. H.; A. Schuldt, Barth i. P.; R. Büttner, Rotenburg i. H.; O. Vörkel, Döbeln i. Sa.; E. Putzer, Barmen; W. Koch, Brackwede i. W.; E. Fischer, Aschersleben; H. Böhm, Gera; A. Mehnert, Langenwolmsdorf bei Stolpen; E. Lippert, Moschendorf bei Hof; G. Duhnenkamp, Bremen; G. Schopp, Speyer a. Rh.; Borger jun.,

Darmstadt; W. Amtag, Thale a. H.; M. Poppe, Striegau; W. Kahle, Magdeburg; A. Fischer, Bielefeld; H. Hoppe, Rositz i. Thüringen; J. Strömer, Bad Godesberg; K. Meier, B. Warnken, Bremen; G. Töpfer, Burg b. Magdeburg; R. Thomas, Dresden; Semmel-Barget, Ostheim; M. Winkler, Kornwestheim; H. Pasemann, Thale am Harz; H. Ziegler, Kassel-Ochshausen; Spilausschuß der Fr. T. Porta-Neesen; F. Kratsch, Zechau (Thür.); H. Dehn, Blankenese b. Altona; R. Fräßdorf, Zerbst; H. Wiekling, H. Gerken, A. Klinkenberg, A. Zinow, alle Einswarden in O.; Frieda Liebert, Nordenham i. Oldbg.

## Ein neues Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — alb — am — an — bas — bo — chi — del — der — der — di — e — e — e — er — fin — gie — her — i — in — jar — kla — ko — ko — la — land — le — le — les — me — mit — mo — na — ne — ne — ner — ni — nie — nil — o — pam — phlet — re — re — re — ren — rhein — ri — ro — se — sieb — sin — so — sta — step — stie — sto — ta — te — tee — tiv — tor — two — ya — ze sind 22 Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben — von oben nach unten gelesen — ein Symbol, dessen Einführung das Bestreben gewisser Organisationen ist. Der Name der Organisation ergibt sich, wenn man die Endbuchstaben der entdeckten Wörter von unten nach oben liest. Die Wörter bedeuten: 1. Kürzlich erlassenes Gesetz, 2. Teil Deutschlands, 3. Wasserbehälter, 4. Willenskraft, 5. USA.-Staat, 6. Küchengerät, 7. ideenreicher Mensch, 8. Anpreisung, 9. Gestell für Apparate, 10. gehässige Flugschrift, 11. Pflanze, 12. Kunststil des 18. Jahrhunderts, 13. modischer Tanz, 14. griechischer Philosoph, 15. russischer Adelstitel, 16. Förmlichkeit, 17. Einsiedler, 18. Gestalt aus „Wallenstein“, 19. Asiat, 20. Luftkurort im Schwarzwald, 21. Beförderungsmittel, 22. Teil von Ägypten.

Richtige Lösungen sind bis zum 15. März 1933 an die Schriftleitung einzusenden.

## Spielgesuche

### Sportfr. Grün-Weiß Braunschweig

(2. Kreis, 5. Bezirk) 1. Klasse, sucht für seine 1. und 2. Mannschaft Spiele für die Sommermonate nach Braunschweig und auswärts. Unsere spielstarke 1. Jugendmannschaft sucht für Ostern und Pfingsten zwei Spiele nach auswärts gegen Verpflegung. Rückspiele zu gleichen Bedingungen. Sofortige Zuschriften an Kurt Fischer, Braunschweig, Kälberwiese 8, I.

### FS. Fichte E. V. Berlin

sucht für Ostern Gegner in Leipzig für 1. Männer- und 1. Jugendmannschaft (letztere Beste des 1. Kreises). Bedingung: Quartier, Verpflegung und Fahrgeldzuschuß nach Vereinbarung. Eilangebote an Willi Boos, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 9.

### Adler 08 Berlin,

Kreismeister 1933, sucht Spiele nach auswärts. Angebote an Herbert Totzek, Berlin NO 43, Wadzwedstr. 20.

### Fußballabteilung Freiheit Völpke

(1. Klasse) sucht für 15. und 17. April 1933 (2. Ostertag) Spiele in der Gegend von Roßlau. Bedingung nach Übereinkunft. Anschrift: Wilh. Schrader, Völpke (Schöningen-Land), Bismarckstr. 26.

### Fußballabteilung Tv. Gera-Zwötzen (Thür.)

plant in der Pfingstwoche Spielreise: Nordbayern, Fichtelgebirge oder Thüringer Wald bevorzugt. Eilangebote an die Geschäftsstelle, Gera i. Thür., Liebschwitzer Straße 16.

### Sportklub 21 Osnabrück

sucht zu Pfingsten für Jugend- und gute Männermannschaft Gegner in Hamburg oder nächste Umgebung. Als Entschädigung nur freie Verpflegung (keine Fahrtentschädigung). Angebote an Fritz Herwig, Osnabrück, Joh. Mauer 21.

### Fr. Sptvg. Schorndorf i. Württ.

(8. Kreis, 1. Bezirk) sucht für Ostersonntag einen Gegner für seine 1. und evtl. auch 2. Mannschaft. Bedingung: freies Quartier, freie Verpflegung, Rückspiel. Eilangebote an Otto Wiedenhöfer, Schorndorf i. Württ., Neue Straße 20.

### BC. Saxonia Erfurt

sucht für Karfreitag auf der Strecke Erfurt — Oschatz spielstarken erstklassigen Gegner. Rückspiel am 15. Mai zum 30. Stiftungsfest. Eilangebote an Max Roß, Erfurt, Karlstr. 17.

### FC. Blau-Gelb 32 Berlin

sucht für 1. und 2. Mannschaft zu Ostern und Pfingsten Spiele nach auswärts. Angebote an Bruno Stewien, Berlin N 58, Sonnenburger Straße 11.

### Sptkl. Rot-Weiß Neukölln bei Berlin

sucht für ersten und zweiten Pfingstfeiertag Gegner für zwei Mannschaften. Bevorzugt Harzgegend oder Schlesien. Bedingung: Nachtquartier, Verpflegung und Fahrtzuschuß. Angebote an Wilhelm Schiele, Berlin-Neukölln, Herrfurthplatz 5.